MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

107 (1897)

66 (8.3.1897)

urn:nbn:de:bsz:mh40-70059

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2736.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: J. V.: Ernst Müller. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 66. Montag, 8. März 1897. (Telephon-Nr. 218.)

Landesversammlung der badischen nationalliberalen Partei.

Am gestrigen Sonntage war in Karlsruhe der große Landesausschuß der nationalliberalen Partei Badens zu gegenseitiger eingehender Aussprache und Belehrung versammelt. Das Hauptthema bildeten natürlich die im Herbst stattfindenden Neuwahlen zum Landtag. Mit großer Befriedigung werden auf die gestrigen Berathungen die Parteifreunde blicken, mögen sie nun im Süden oder im Norden unseres Großherzogthums, am Rhein oder im badischen Hinterland wohnen. Es ging ein frischer, kampfesmuthiger Zug durch die ganze Versammlung. Nicht als ob man sich allzu optimistischen Hoffnungen hingab, nicht als ob man eitle Schönfärberei trieb; im Gegentheil: es wurde unserer Ansicht nach manchmal etwas zu schwarz gemalt. Nicht voreilige Siegesprahlereien stimmten die Delegirten so zuversichtlich, so kampfesfreudig, sondern die sich überall durchbrechende Empfindung, daß in dem Schicksal der nationalliberalen Partei Badens und auch in demjenigen des ganzen Reiches sich eine Wendung zum Besseren vorbereitet. „Die nationalliberale Partei hat ihren Tiefstand hinter sich!" In diesen Satz kann das Fazit der Berichte über die Lage der Partei in den einzelnen Bezirken gekleidet werden.

Schon der äußere Eindruck, den die gestrige Landesversammlung machte, war ein äußerst erhebender und geeignet, die Brust der Parteigenossen schwellen zu machen von Hoffnungen für die Zukunft. Da sah man sehr viele neue Gesichter. Und während auf den früheren Landesversammlungen fast ausschließlich ältere Herren erschienen waren, konnte man gestern die freudige Wahrnehmung machen, daß die thatenlustige und kampfesfreudige Jugend sich anschickt, mehr in den Vordergrund zu treten. Das ist sicherlich ein Gewinn für die nationalliberale Partei. Die alten treuen Kämpfer für die gute Sache treten nach und nach ab. Gebeugt von der Last der Jahre, ziehen sie sich zwar nicht zurück von der politischen Schaubühne, sondern sie sind nach wie vor bereit, der jüngeren Generation den Schatz ihrer reichen Erfahrung und ihres unerschöpflichen Wissens dienstbar zu machen durch wohlmeinende Rathschläge und dankbar zu begrüßende Aufklärungen, aber aktiv mitspielen möchten sie nicht mehr. Den ausführenden Theil der politischen Parteiarbeit möchten die Veteranen der Partei mehr den jüngeren Elementen überlassen. Da ist es denn eine hocherfreuliche Erscheinung, daß in neuerer Zeit so viele tüchtige jüngere Kräfte, welche sich bisher abseits hielten, sich einreihen zum Dienst für die nationalliberale Partei. Wir wünschen jedoch, daß wir jetzt erst am Anfange dieses „Aufsichselbstbesinnens" der Jugend stehen. Es gibt noch eine Unzahl hervorragender tüchtiger junger Männer, in deren Herzen zwar die Flamme der Liebe zu unserem Vaterlande glüht, die auf dem nationalen und liberalen Boden stehen, welche es aber bis jetzt unterlassen, sich aktiv an dem politischen Leben zu betheiligen. Ernst sind die Zeiten und unsicher ist die Zukunft. Es sollte deshalb ein Jeder, der es gut meint mit unserem deutschen Vaterlande, sich in den politischen Dienst stellen.

Die Aussichten der nationalliberalen Partei für die Landtagswahlen sind nach den gestern erstatteten Stimmungsberichten gute. Die Wahlarbeit soll energisch in Angriff genommen werden.

Mit dem größten Bedauern wurde von der ganzen Versammlung der unwiderrufliche Entschluß des verehrten Parteiführers Carl Eckhard, sein Amt als Vorsitzender des engeren Ausschusses der Partei nieder zu legen, aufgenommen. Herr Eckhard vollendet in den nächsten Tagen sein 75. Lebensjahr. Nur die Rücksicht auf sein hohes Alter veranlaßte den ehrwürdigen Veteranen unserer Partei, die Leitung der Geschäfte jüngeren Händen zu übergeben. Erfreulicherweise hat sich aber Herr Eckhard bereit erklärt, auch fernerhin die unerschöpfliche Quelle seines reichen Wissens und seiner in einem langen, vielbewegten politischen Leben gemachten Erfahrungen in den Dienst der nationalliberalen Partei zu stellen, indem er auf Andrängen seiner Parteifreunde dem engeren Ausschuß in Zukunft, wenn nicht als Vorsitzender, so doch wenigstens als Mitglied, anzugehören, gewillt ist. Sehr viele beherzigenswerthe Winke gab gestern Herr Eckhard den, wie schon gesagt, zahlreich anwesenden jungen Parteigenossen für ihre politische Thätigkeit. Möge es diesem sturmerprobten wetterfesten nationalliberalen greisen Parteiführer mit dem immer jungen sich stets für alles Schöne und Gute begeisternden Herzen vergönnt sein, noch recht lange den Jungen der Partei als leuchtendes Beispiel treuer opferfreudigen Pflichterfüllung sowie als weiser Berather zu dienen.

Wir lassen nachstehend den ausführlichen Bericht über die Landesversammlung folgen.

* * *

Die heute in den „Vier Jahreszeiten" dahier abgehaltene Landesversammlung der nationalliberalen Partei Badens war recht gut besucht. Zahlreiche Landtagsabgeordnete hatten sich eingefunden. Von den Reichstagsabgeordneten waren die Herren Weber, Dr Merz und Blankenhorn erschienen. Herr Bankdirektor Karl Eckhard von Mannheim, Vorsitzender des engeren Ausschusses der Partei, eröffnete die Versammlung. Er begrüßte die Delegirten, welche aus allen Theilen des badischen Landes herbeigeeilt sind, mit warmen Worten. Redner wirft sodann zunächst zu Orientirung in den heutigen Verhandlungen einen Rückblick auf den Verlauf und die Beschlüsse der letzten im Jahre 1895 stattgefundenen Landesversammlung. Seit dieser Versammlung seine Ereignisse eingetreten, welche heute in erster Reihe berichtet werden müssen. In erster Reihe sei der langjährige Führer der badischen Nationalliberalen, Herr Geheimrath Dr. Lamey, inzwischen aus dem Leben geschieden. Was Lamey dem badischen Lande gewesen, das wisse ein jeder mit den politischen Verhältnissen Badens vertraute Mann. Lamey habe die Bausteine geliefert zu dem liberalen Gesetzgebungsbau, welchen unser Land jetzt besitzt. Auch noch ein anderer hervorragender Führer der Nationalliberalen Badens sei seit dem letzten Delegirtentag ins Grab gesunken: Kiefer. Dieser Mann war nicht so friedlich gesinnt wie Lamey, sondern mehr dem Kampfe geneigt. Kiefer hatte seine Ecken, das wissen Alle, die mit ihm gewirkt haben. Er war vielleicht als Führer nicht immer die versöhnliche Natur, die man haben muß, um die Massen zusammen zu halten, aber er war gewissermaßen ein Richtscheit. Und in manchen Zeiten seien Führer mit Ecken manchmal viel besser als runde Führer. Auch dem verstorbenen nationalliberalen Landtagsabgeordneten Wittmer widmete Redner einen herzlichen Nachruf. Wittmer war keine führende Persönlichkeit der nationalliberalen Partei, dagegen ein richtiger Repräsentant des liberalen Bürgerthums, dessen menschenfreundliches, offenes Wesen ihm zahlreiche Freunde verschafft. Redner bittet die Anwesenden, sich zum ehrenden Gedächtniß der genannten drei Verstorbenen von ihren Sitzen zu erheben, was geschieht. Im weiteren gedenkt Redner des 40jährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs von Baden im vorigen Jahre und theilte mit, daß die Leitung der badischen nationalliberalen Partei aus Anlaß dieses Jubiläums eine durch Herrn Professor Goldschmit verfaßte Festschrift herausgegeben habe, welche ein hervorragendes Werk, ein umfassendes und anschauliches Bild der ganzen liberalen Gesetzgebung und Entwicklungsperiode unseres Landes sei.

Im Weiteren warf Redner einen Blick auf die Lage der nationalliberalen Partei. Er könne mit Freuden konstatiren, daß namentlich im Unterland Anzeichen vorhanden sind, daß gewisse Kreise, welche sich von der nationalliberalen Partei abgewandt hatten, sich wieder ihren altbewährten Parteifreunden nähern, da sie sehen, daß bei den anderen Parteien das Versprechen und das Halten zweierlei sehr verschiedene Dinge sind. Mit Freuden begrüßt Redner den Sieg der nationalliberalen Partei im 2. badischen Reichstagswahlkreis, welche ein heller Sonnenblick im Leben der nationalliberalen Partei gewesen sei. Man habe ja schon sehr oft die nationalliberale Partei todtgesagt; es sei sogar gewissermaßen der Leichenschauer an der Thür erschienen, ja der Sarg sei schon bestellt gewesen und zwar von Leuten, welche selbst nicht mehr leben können. Wenn eine Partei, die nur durch eine andere Partei aufgepäppelt werde, der nationalliberalen Partei den Tod ansage, so sei das kein Anlaß zur Trauer, sondern ein Gegenstand des Lachens. Der Wahlsieg im 2. badischen Wahlkreis habe einen frischen Zug in die nationalliberale Partei des ganzen Landes gebracht. Mit Befriedigung begrüßt es Herr Eckhard, daß trotz der gegentheiligen Parole der konservativen Parteileitung die konservativen Wähler des 2. Wahlkreises größtentheils für Merz gestimmt haben. Zum Schluß dankt Redner allen Denen, welche mitgeholfen haben, den Wahlsieg im 2. badischen Wahlkreis zu erringen.

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten. Zunächst erfolgt die Konstituirung des Bureaus. Als Vorsitzender wird Herr Eckhard durch Zuruf gewählt, welcher die Wahl annimmt. Sodann wird in die Besprechung über die Aussichten der im Herbst stattzufindenden Landtagswahlen eingetreten. Ein näheres Eingehen auf diesen Theil der Verhandlungen ist nicht angemessen, jedoch kann so viel hergehoben werden, daß die nationalliberalle Partei mit guten Hoffnungen in den Wahlkampf eintritt.

Im Anschluß an die Erstattung der Berichte aus den verschiedenen Wahlkreisen führte Herr Eckhard aus, daß die Referate beweisen, daß auch bei den nächsten Wahlen der Ultramontanismus der stärkste Gegner des Nationalliberalismus sein werde. Die Demokraten und die Freisinnigen kommen auch im nächsten Herbst nicht in Betracht. Es werde bei den nächsten Wahlen hauptsächlich wieder lauten: Hie Ultramontanismus, hie Nationalliberalismus! Das Vorgehen der Ultramontanen halte er für gefährlicher als die Sozialdemokratie, welche er als eine vorübergehende Krankheit des deutschen Volkes betrachtet. Der Ultramontanismus werde dagegen nie aus Deutschland weichen und er müsse deshalb von den Liberalen ganz energisch bekämpft werden. Redner fordert den geschäftsführenden Ausschuß auf, denjenigen Wahlkreisen mit Rednern beizustehen, welche auswärtige Hilfe für wünschenswerth halten.

Der nächste Punkt der Tagesordnung bildete die Besprechung „Allgemeiner Parteiangelegenheiten." Hierbei erörterte Hr. Eckhard namentlich eingehend die Presse der nationalliberalen Partei. Er zollt im Allgemeinen der Haltung der „Badischen Landeszeitung" Anerkennung, wenn ihm vielleicht auch dies und jenes nicht gefalle. Vor Allem dankt Herr Eckhard der „Badischen Landeszeitung" für ihre energische Bekämpfung der Bestrebungen der ultramontanen Partei. Die Ausführungen des Redners finden den lebhaftesten Beifall der Versammlung.

Stadtrath Hirschhorn von Mannheim ist mit dem Vorredner völlig einverstanden und möchte nur noch hinzufügen, daß, wie dies in England der Fall sei, auch bei uns die Presse unterstützt werden solle. (Beifall). Letzteres geschehe leider bei keiner Partei weniger, als bei der nationalliberalen. Das müsse in Zukunft anders werden. (Zustimmung). Jeder einzelne Vertrauensmann, jedes wahre Parteimitglied müsse der Presse mit seiner Feder und mit seinem Einfluß zu Hilfe kommen. Für die Agitation seien die einheimischen Redner durch auswärtige Freunde zu unterstützen.

Abg. Fieser bespricht ebenfalls Angelegenheiten der Presse und betont, daß dieselbe bei dem Andrang der Gegner einmüthig vorgehen müsse und nicht kleinere Meinungsverschiedenheiten hervorkehren sollte. (Beifall.) Die nächsten Landtagswahlen seien von hervorragendster Bedeutung, sowohl wegen der Lage im Lande, wie wegen der darauffolgenden Reichstagswahlen. Redner verweist auf die Broschüre von Prof. Goldschmit, welche reichhaltigen Stoff für den Kampf gegen die Gegner biete. Hier wolle Redner nur noch darauf hinweisen, daß unser Schulwesen das beste in ganz Deutschland ist und daß die Steuern niederer sind, als sie 1860 gewesen, und daß ein gerechtes Steuersystem eingeführt worden ist. Von diesem Boden aus solle die Presse die Dinge beleuchten, und da möchte er den Gegner sehen, der da widersprechen könne. Redner erklärt sodann, daß die „Bad. Landesztg.", wenn man auch in Einzelheiten Dieses und Jenes anders gewünscht hätte, doch im Allgemeinen den Dank der Partei verdiene.

Geh. Hofrath Meyer stimmt bezüglich der „Bad. Landesztg." den Vorrednern zu und wünscht möglichste Unterstützung der Presse. Die Korrespondenz sollte von der Lokalblättern so viel als möglich abgedruckt werden, auch sei es, der Aktualität der Artikel halber, die ja fast alle die größte Verbreitung verdienen, wünschenswerth, daß die Korrespondenz alle 8 Tage erschiene. Die Mittheilungen für die Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei sollten auch von Baden aus Material erhalten.

Landgerichtsrath Krebs-Mosbach glaubt, daß es wünschenswerther sei, wenn diese Mittheilungen in der Bad. nat.-lib. Korresp. unter einer besonderen Rubrik erscheinen.

Stadtrath Hirschhorn-Mannheim verlangte eine energische Unterstützung der nat.-lib. Partei durch die Parteigenossen. Im Weiteren spricht Herr Stadtrath Hirschhorn über die Agitation der Partei und regt an, daß in die verschiedenen Wahlkreise auch fremde gewandte Redner gehen, da hierdurch die Wahlversammlungen von der Einförmigkeit bewahrt und interessanter gemacht werden.

Abg. Fieser glaubt, daß es von Interesse sei, wenn eine Angelegenheit, die im ganzen Lande Aufsehen erregte, auch hier zur Sprache gebracht werde. Trotz einem sofortigen energischen Dementi sei die Nachricht von einem in Folge der Gesundheitsverhältnisse des Staatsministers bevorstehenden Ministerwechsel von einem Schopfheimer und einem Baseler Blatt aufrecht erhalten worden. An dieser Nachricht sei aber kein wahres Wort. Der Staatsminister erfreue sich der besten Gesundheit und des vollsten Vertrauens unseres Fürsten. Einen Ministerwechsel, der eine Unterwerfung unter die Kurie bedeuten würde, würde übrigens die nat.-lib. Partei auf's tiefste beklagen und, er nehme das zur Ehre der liberalen Partei an, sie in die Opposition zwingen. (Zustimmung.) Redner regt schließlich noch eine Besprechung der Wahlrechtsfrage an, indem er auf den Antrag der nationalliberalen Partei auf dem letzten Landtag hinweist.

Die Besprechung ergab Einmüthigkeit der Versammlung bezüglich der Einführung des direkten Wahlmodus. Die Frage der Kautelen in dem Sinne, wie sie die liberale Fraktion des letzten Landtages ins Auge faßte, wurde besprochen und dieselbe der erneuten Erwägung der Fraktion des künftigen Landtages empfohlen.

Der engere Ausschuß wird mit dem Antrag betraut, den Wahlaufruf abzufassen.

In dem Landesausschuß werden die Herren Eckhard, Meyer, Fieser, Gönner, Wilckens, Klein wiedergewählt und Herr Wittum dazu gewählt.

Präsident Eckhard erklärt, daß er nun 75 Jahre alt sei und schon über 50 Jahre in der Politik mitmache. Schon 1840 sei er als Student vom Senat wegen Erregung von Mißvergnügen gegen den deutschen Bund bestraft worden. (Heiterkeit.) Er sei entschlossen gewesen, ein Mandat nicht mehr anzunehmen, dem er sich nicht mehr gewachsen fühle.

MARCHIVUM

Sein Wunsch sei gewesen, so im Gedächtniß zu bleiben, wie man ihn aufgenommen habe. Nie habe er ein Titularamt übernommen. Da aber geltend gemacht worden sei, daß gerade in jetziger Zeit sein Rücktritt mißdeutet werden könne, so wolle er in den Landesausschuß wiedereintreten, aber nur als einfaches Mitglied. (Beifall.)

Eine Anfrage von Aulbach-Mannheim wird von Geh. Hofrath Meyer dahin beantwortet, daß die nat.-lib. Partei auf dem Berliner Delegirtentag präzis dahin Stellung genommen habe, daß die Berlep'sche Handwerkervorlage als schädlich für das Handwerk zu verwerfen sei. Mit brausendem Beifall wurde der Vorschlag aufgenommen, folgendes Telegramm abzusenden:

Fürst Bismarck, Friedrichsruh.

Dem unvergleichlichen Staatsmann, dessen Thatkraft und Geschick wir die Begründung des deutschen Reiches in erster Linie verdanken, sprechen wir die Gefühle unwandelbarer Verehrung und Treue aus.

Landesausschuß der nat.-lib. Partei Badens.
C. Eckhard.

Seitens des in der Reichstagskommission beschäftigten Abg. Bassermann war ein Begrüßungstelegramm an die Versammlung eingelaufen.

Abg. Fieser weist noch kurz darauf hin, daß auf dem letzten Landtag die Opposition eine ganze Reihe liberaler Mandate angefochten hat und ersucht die Parteigenossen, den Gegnern bei Wahlen scharf auf die Finger zu sehen. Dem verehrten Vorsitzenden, Herrn Eckhard, bringt er durch ein lebhaft aufgenommenes Hoch den Dank der Versammlung, die nun, nach 3½ Uhr, zum Mittagsmahl in den „Erbprinzen" sich begab.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 7. März. Für eine weitere Ausschmückung des Reichstagshauses sind gegenwärtig hervorragende künstlerische Kräfte thätig. Das Süd-Vestibul, in dem sich der Eingang für die Abgeordneten befindet, erhält die Standbilder von acht deutschen Kaisern, und zwar:

Karl der Große, den Peter Breuer darstellen wird; sodann von den sächsischen Kaisern Heinrich I., der Vogelsteller und Städterbauer, dessen Modell der z. Z. in Italien verweilende Bildhauer Prof. Brütt schon vollendet hat, ferner Otto der Große, den Maison-München ausführen wird. Von den Herrschern aus dem fränkischen Hause ist Heinrich III. ausersehen, mit dessen zu frühem Tode (1056) die Hoffnungen auf Deutschlands Macht und Größe ins Grab sanken. Diese kraftvolle Gestalt hat Professor Ludwig Manzel in strenger Auffassung verkörpert, der Künstler arbeitet augenblicklich an dem großen Modell. Neben diese reckenhafte Erscheinung, die in der Rechten die Standarte, in der Linken das Schwert hält, wird der Hohenstaufenkaiser Friedrich Barbarossa treten, dessen sagenumwobene Gestalt Prof. Max Baumbach in schlichter Ruhe mit träumerisch sinnenden Zügen dargestellt hat. Bildhauer Aug. Vogel arbeitet an der Figur des ritterlichen Rudolf von Habsburg, die sehr echt zu werden verspricht. Aus der Reihe der Luxemburger ist Karl IV., der „Pfaffenkönig", dem Bildhauer Professor Robert Diez-Dresden zur Ausführung übertragen. Die Standbilder schließen ab mit Maximilian I. Professor Widemann hat diesen „letzten Ritter" in einer Prachtfigur verkörpert. Der Kaiser hält in den Händen Turnierlanze und Stechhelm; sein Haupt mit dem herabwallenden Haar schmückt ein Lorbeerkranz als Siegespreis von Turnier; um den Panzer legt sich die schwere Ordenskette vom goldenen Vließ, das Kettenhemd ist verdeckt von der mit Edelsteinen besetzten Brokat-Schaube. Die Figuren werden in einer Höhe von 2.40 Meter ausgeführt und nach dem Verfahren der Wachsausschmelzung in Bronze gegossen, sie werden auf niedrige Sandsteinsockel gestellt. Ihren Platz im Vestibul erhalten sie vor den Pilastern unter den Säulen. Bis der Bronzeguß vollendet ist, sollen vorläufig die Gipsmodelle aufgestellt werden. Ueber die Ausführung der Kaiser Wilhelm-Statue (auf dem Schlußstein der Wandelhalle) ist eine Entscheidung noch nicht getroffen. Wie die „Korr. für Kunst u. Wiss." erfährt, gedenkt der Kaiser die Entwürfe noch zu sehen. Außer Professor Otto Lessing und Maison sind die Herren Ludwig Manzel, Adolf Brütt und Robert Diez an der engeren Konkurrenz betheiligt. Von neuen dekorativen Arbeiten für das Reichstagshaus theilt die „Korr. f. Kunst u. Wiss." noch Folgendes mit: Für den großen Sitzungssaal arbeitet Bildhauer August Vogel an zwei reizvollen Thürbekleidungen, bestimmt für die Portale in der Bundesrathsnische, durch welche die Minister und Kommissare ihren Ausgang nehmen. In der dekorativen Ausstattung ist die Reichsherrlichkeit durch einen Germaniakopf mit dem Adler angedeutet, die Friese zeigen in flachen Reliefs mit Blumenornamenten einen Hirsch und einen Löwen, als Symbole für die Eleganz und die Kraft der Rede; auf den Seiten sind die vier Lebensalter, Kind, Jüngling, Mann und Greis, dargestellt. Dieser Portalschmuck wird in Holz geschnitten. Ebenso die vier großen Wappen der deutschen Königreiche, die im Sitzungssaal über den Figuren-Nischen in der großen Voute unter der Ecke angebracht werden sollen; die Wappen werden farbig gemalt und vergoldet; zwei Männergestalten umgeben sie als Verkörperung der Reichsmacht und Kriegsstärke. Für die giebelartige Einstellung gegenüber der Bundesraths-Nische schafft Herr Vogel eine hübsche dekorative Umkleidung der Uhr. Seine anderen Arbeiten, die ebenfalls in Holz zur Ausführung kommen, werden den Sitzungssaal des Bundesrathes schmücken. Es sind vier eigenartige Figuren: Zunächst die dämonenhafte Gestalt des Krieges; die Linke erhebt den Schild mit dem abschreckenden Gorgonenhaupt, die Rechte hält das entblößte Schwert; von dem Helm geht eine Feuergarbe aus. Der Friede, eine jungfräuliche Göttin, faßt mit der Rechten die lorbeerumrankte Lanze und in der erhobenen Linken Mauerkrone und Pflug als Symbole für Stadt und Land; der Kopf trägt einen Helm mit der Eule, die Brust ist mit der Aegis geschmückt; zu Füßen liegen Kornähren. Die dritte Figur, die Gesetzgebung, hat Schlangen um das Haupt und als Schmuck auf der Brust das weitsehende Auge; mit der Rechten hält sie Waage und Schwert hoch, die Linke umfaßt das Gesetzbuch. Die vierte Figur, die Verwaltung, trägt als Zeichen, daß Alles „seinen regelrechten Gang geht", in der erhobenen linken Hand eine Uhr, die sie mit der rechten am Zügel hält. Diese vier sinnreichen Werke werden im Bundesrathssaal oben in den Ecken aufgestellt werden.

* **Berlin**, 7. März. Ueber den „Iltis"-Taifun vom 22. bis 25. Juli 1896 veröffentlicht die „Marine-Rundschau" in ihrer März-Nummer einen Auszug aus einer vom Observatorium in Zi-ka-wai in englischer Sprache herausgegebenen Broschüre. — Das deutsche Kanonenboot „Iltis" verließ am 23. Juli, 5 Uhr Morgens, bei östlichem Winde von Stärke 2, nachdem in den letzten Tagen leichte östliche Winde vorgeherrscht hatten. Der Himmel war bedeckt und es fiel ein leichter Regen. Wei-hai-wei wurde um Mittag unter Dampf und Segel passirt, und um 4½ Uhr Nachmittags meldet der Leuchtthurmwächter vom Nordost-Shantung-Vorgebirge das Schiff querab vom Leuchtthurm. Der Wind war nach und nach stärker geworden und wehte jetzt aus Südost mit Stärke 7, so daß die Sturmsegel gesetzt werden mußten. Von da an steuerte es parallel der Küste und in Sicht derselben. Die Freiwache hatte, wie dies auf See üblich ist, um 8 Uhr Abends Hängematten bekommen und war ungefähr um 10 Uhr Abends wieder an Deck gerufen worden, um beim Segelbergen zu helfen, und nachher wieder unter Deck gegangen. Das Schiff arbeitete schwer in der hohen See, doch nicht mehr wie bei anderen Gelegenheiten. Der „Iltis" war immer ein gutes Schiff gewesen, wovon sich seine letzte Besatzung besonders auf einer im vorigen Jahre von Kobe nach Sanghai zurückgelegten stürmischen Reise überzeugt hatte. Heftiger Regen ging von Zeit zu Zeit nieder, und der Wind hatte noch etwas zugenommen, doch arbeiteten die Maschinen gut, und das Schiff hat seit dem Verlassen von Tschifu stündlich 7 Seemeilen zurückgelegt. Ungefähr um 10 Uhr Abends nach dem Segelbergen wurde die Maschine auf langsamen Gang gebracht, und ungefähr eine halbe Stunde später spürte man einen heftigen Stoß. Das Schiff hatte einen Felsen berührt und war festgekommen; man hatte wegen der Dunkelheit nichts von der gefährlichen Nähe bemerkt. Das Schiff war leck gesprungen, und Maschinen- und Heizraum füllten sich bald mit Wasser. Die heftigen Brecher warfen das Schiff beständig gegen die scharfen Ecken des Riffs, und das Auseinanderbrechen war unvermeidlich. Der größte Theil der Besatzung hatte seine Station auf dem Achterdeck, der Kommandant und der Wachtoffizier waren auf der Brücke. Es wurden Raketen und Blaulichter abgefeuert, um am Lande aufmerksam zu machen und Hülfe herbeizurufen. Aber die Lage war derart, daß menschliche Hülfe nichts ausrichten konnte, die Wasser gingen über das Deck und das Schiff begann auseinander zu brechen. In diesem Augenblick der höchsten Gefahr rief der Kommandant die Mannschaft zusammen, und mit dem Tod vor Augen brachten sie Seiner Majestät dem Kaiser drei Hurrahs. Nach dem Vorstehenden scheint es, daß der Verlust des unglücklichen Kanonenbootes dem Taifun zuzuschreiben ist. Die Dunkelheit war eine tiefe, der Regen verhinderte jedes Sehen, der Wind war sehr stark, ohne indessen die Gewalt des Orkans zu erreichen, die See lief durcheinander und ein außerordentlicher Strom muß erzeugt worden sein, der fast sicher auf die Küste zu setzte. Was bestimmt die Ursache der traurigen Katastrophe war, kann nicht festgestellt werden. Alle Gründe, die vorgebracht werden können, würden mehr oder minder wahrscheinlich sein, aber der sicheren Unterlage entbehren. — Der in seiner Bahn ungewöhnliche Taifun vom 23. Juni 1896 war in seiner Gestalt sehr regelmäßig, und da seine Bewegungen während eines beträchtlichen Theiles seiner Existenz auf der hohen See stattfanden, so hat das Studium desselben eine Fülle von praktisch Wissenswerthem ergeben, das den Seefahrern einen Anhalt zu geben vermag.

* **Berlin**, 6. März. Der interessanteste Jugendbrief Kaiser Wilhelms des Großen, der den Bericht des siebzehnjährigen Prinzen über seine Feuertaufe bei Bar-sur-Aube enthält, wird soeben zum ersten Mal veröffentlicht. Dem neu erschienenen, glänzend ausgestatteten Prachtwerk „Deutsche Helden aus der Zeit Kaisers Wilhelms des Großen von Hans Kraemer" (Berlin, Deutsches Verlagshaus Bong u. Co.), das eine große Reihe werthvoller historischer Reminiszenzen enthält, ist eine getreue Facsimile-Nachbildung des drei enggeschriebene Seiten füllenden Schreibens beigegeben. Der Bericht lautet wörtlich: „Chaumont, den 2. März 1814. Vielen Dank für Deine beiden Briefe vom 1. und 12. Februar. Ich habe sie unmöglich früher beantworten können. Die Rechnung von Henoch für die Achselbänder habe ich nicht gefunden, da ich doch alle Quittungen gesammelt habe. Mithin kann ich nicht sagen, ob sie quittirt ist. Mein Tagebuch setz ich noch fort, aber nur sehr kurz. Anliegende kleine Relation von dem letzten Gefecht bei Bar-sur-Aube gehört in das Tagebuch; ich bitte also sehr, nachdem Du sie den Uebrigen mitgetheilt hast, sie mit zurückzuschicken. Es ist das Format meines Tagebuchs. In den letzten Tagen haben wir ziemlich starke Fatigueu gehabt. Den 27. waren wir von 7 Uhr Morgens bis ½8 Uhr Abends im Freien und fast beständig zu Pferde. Um ¼7 Uhr Abends tranken wir Caffee in Bar-sur-Aube. Den ganzen Tag hatte ich nichts als 2 Butterbrote gegessen, mich hungerte auch fast gar nicht. Denn in der Spannung, in welcher man während des Gefechts ist, vergißt man alles Uebrige. Papa war von den drei Regenten der Einzige bei der Affaire; die beiden anderen waren schon am 25. hierhergegangen. Papa wollte es aber abwarten. Bei dieser Affaire habe ich zum erstenmal die Bekanntschaft der kleinen Kugeln gemacht. Wir erhielten eine Ladung voll auf 80 Schritt. Nachher waren wir wieder sehr exponirt, als die Kavallerie geworfen wurde; wir waren sehr nahe dabei. Der schönste Augenblick des Gefechts war, als der Feind auf einen Punkt, acht Bat. stark, reis aus nahm. Den 28. beritten wir das Schlachfeld; es war sehr belegt mit Todten. Einige waren fürchterlich zerschossen. Auch lag ein einzelner Fuß da. Von dort ritten wir über die Brücke von Arconvall (Arsenal) gegen Vandoeuvre, wo wir dem Flanquiren zusahen. Auch hier pfiffen uns die kleinen Herren einzeln um die Ohren. Morgen oder übermorgen geben wir wieder vor. Gestern ist Wittgenstein in Vandoeuvre eingerückt. Blücher stand am 28. vor Meaux; heute oder morgen vor Paris. Vor sich hat er Marmont und Mortier 8000 M. Er selbst ist ganz concentrirt mit Yorck, Kleist und Sacken. Bülow geht von Soissons grade auf den großen Sünden Pfuhl. Blücher will, wenn er hinkommt, nicht in die Stadt, weil er voraussieht, gleich raus zu müssen, da N. [Napoleon] ihm angeblich mit 40 T. M. folgt (wahrscheinlich mehr) da er ihm Bataille geben wird. Gen. Jagow mit dem Blockade-Corps von Erfurt 18 T. M. vereinigt sich mit St. Priest 6000 M. und folgt N. Wenn wir hier rasch nachgehen, so kann das sehr gut werden. Nun adieu. Empfehlungen an Meroll und die Uebrigen. Wie gefallen Dir die beiden Groß-Fürsten?

Sr. Königl. Hoheit
dem Prinzen Carl von Preußen, dritten Sohn Sr. Maj. des Königs, zu Berlin.

Dein
Wilhelm.

* **Aus der Rheinpfalz**, 4. März. Bekanntlich entfaltete der „Bund der Landwirthe" auch in der Pfalz eine rege Agitation. Da man die allgemeine Lage im Reiche in Bezug auf die Handelsverträge und die Lage im Innern, sowie die gegebenen Parteiverhältnisse nicht immer genügend berücksichtigte, hat man auch mitunter übers Ziel geschossen. Der ruhigdenkende Theil der Bundesangehörigen steht jedoch vor wie nach zur nationalliberalen Partei, die es auch ferner als ihre Aufgabe und Pflicht betrachtet, für die berechtigten Forderungen der Landwirthschaft einzutreten. Dies wurde bei der jüngsthin in Neustadt a. d. Hardt abgehaltenen Vertrauensmänner-Versammlung der Nationalliberalen der Pfalz wiederum ausdrücklich betont und gewährleistet; es wird auch bei der bevorstehenden Generalversammlung der pfälzischen Nationalliberalen eingehend erörtert werden. Daß sich die gegnerischen Parteien über den angeblich durch den „Bund der Landwirthe" innerhalb der nationalliberalen Partei entstehenden Riß schon im Voraus freuen, ist selbstverständlich; eben darum muß aber ein solcher Riß vermieden werden. Interessant ist es, daß den Nationalliberalen in deutsch-freisinnigen Verborgenen kurzerhand angerathen wird, die Anhänger des „Bundes der Landwirthe" an die Luft zu setzen; welch löbliche Absicht diesem Rath im Hintergrunde steht, ist klar. Von einer etwaigen neuen Parteigruppe mit einem eigenen Wahlcandidaten würden in der Pfalz entschieden nur das Centrum und die Sozialdemokratie den Vortheil ziehen. Angesichts dieser Sachlage bleibt zu hoffen, daß der gesunde Menschenverstand bei den maßgebenden Personen auf beiden Seiten die Oberhand behält gegenüber extremen Forderungen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 8. März 1897.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 5. März 1897.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Der Vortrag an den Bürgerausschuß wegen Umwandlung des Almendgenusses in Käferthal wird genehmigt.

Von einer Mittheilung der Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wegen Verlegung der Eisenbahnen im Industriehafengebiet wird Kenntniß genommen.

Nach Mittheilung der Badischen Bank werden die auf laufende Rechnung bei derselben angelegten städtischen Gelder in Folge Herabsetzung des Reichsbank-Discounts vom 26. Februar an nur noch mit 2 pCt. verzinst.

Wegen Ableitung der Fäcalien in den Rhein erfolgt mit Bezug auf die Vorstellung der umliegenden Gemeinden und Höfe Vorlage an Gr. Bezirksamt.

Die Wahlkommission zur Leitung der Ergänzungswahl zum Stadtverordneten-Kollegium am 9. d. Mts. wird ernannt.

Die Stellungnahme der Mitglieder des Stadtraths in der Frage der Abschaffung der Verbrauchssteuer wird durch vorläufige Abstimmung festgestellt und ergab sich hierbei als Beschluß der Majorität die Abschaffung der Verbrauchssteuer auf Mehl und Brod sowie auf näher noch zu bezeichnende billige Fische zu beantragen.

Da von dem Plane über Gestaltung des Industriehafens Exemplare nicht mehr verfügbar sind, ergeht Weisung an das Tiefbauamt, denselben nach Richtigstellung nochmals vervielfältigen zu lassen und den Interessanten auf Wunsch abzugeben.

Von Seiten des † Herrn Direktors Mathias Reichke in München wurde der Stadtgemeinde ein Legat von 35000 M. zugewendet, mit der Auflage die Zinsen an die fünf ersten Schülerinnen des höchsten Kursus einer vollständigen anerkannten weiblichen Handelsschule der Stadt als Prämie zu bezahlen. Falls eine derartige Schule nicht besteht, sind die Zinsen bis zur Errichtung einer solchen dem Kapital zuzuschlagen.

Wegen Errichtung einer höheren Mädchenschule durch die Stadtgemeinde erfolgt Vorlage an Großh. Oberschulrath dahingehend, daß beabsichtigt sei, eine städtische Schule gleichzeitig für alle Klassen einzurichten, ohne Uebernahme des gesammten Lehrpersonalbestandes an der jetzigen höheren Mädchenschule.

Auf die im Monat Januar d. J. an die Kgl. Militärbehörden gerichtete Vorstellung in der Frage der Uebernahme militärfiskalischer Gebäude und Grundstücke ist ein Bescheid in dem Sinne eingetroffen, daß die geforderte Ermäßigung des Uebernahmspreises bezüglich der Zeughauskaserne nur zur Hälfte zugestanden werden könne, während bezüglich der kleinen Kasernen ein Nachlaß

Gelöste Räthsel.

Roman von G. M. Robins.

Autorisirte Uebersetzung von L. A. H.

(Nachdruck verboten.)

46) (Fortsetzung.)

Custer ging und Herbert schloß geräuschlos die Hinterthür hinter ihm. Dann eilte er nach vorn, wo er das ängstlichste Dienstmädchen traf, das nach der Thüre ging.

„Fränzchen, hänge seinen Hut auf."

Es geschah sofort.

„Hören Sie," sagte er zu dem Dienstmädchen, „warten Sie, bis ich in der Küche bin, dann lassen Sie ihn ein."

Erstaunt gehorchte das Mädchen.

„Ach, möchten Sie den Herrn Oberst fragen, ob ich nicht meine Cigarrenspitze im Wagen verloren habe? Ich bedaure sehr, Sie zu stören."

„Wer ist da?" fragte Fränzchen, aus dem Speisezimmer kommend, „ah, Herr Daubré!"

„Ich bitte tausendmal um Entschuldigung, ich glaube, ich habe meine silberne Cigarrenspitze im Wagen fallen lassen, ich hielt es für das Beste, zurückzukommen."

„Gewiß, kommen Sie in das Speisezimmer," sagte Fränzchen höflich, „mein Bruder ist in der Küche mit seiner alten Ordonnanz, solch ein angenehmer, kleiner Mann. Er war so krank und wir glaubten, eine Luftveränderung werde ihm gut sein. Sagen Sie meinem Bruder, daß Herr Daubré hier ist," rief sie dem Mädchen zu.

Daubré setzte sich. Fränzchen sah, wie seine Blicke das Zimmer durchstreiften, nichts konnte ihm entgehen.

Herbert kam zurück.

Als Daubré sein Anliegen erklärt hatte, sandte er das Mädchen nach dem Stall, um mit dem Kutscher nach dem verlorenen Gegenstand zu suchen. Sie kam bald mit der Nachricht zurück, es sei nichts gefunden worden. Nach lebhaften Entschuldigungen ging Daubré.

Fränzchens Unbefangenheit und Bereitwilligkeit hatten ihn getäuscht.

„Ist das Custer?" fragte Fränzchen ihren Bruder, als Daubré die Thüre hinter sich geschlossen hatte.

„Ja, Fränzchen. Wie gefällt er Dir?"

„Ich habe ihn schon früher gesehen."

„Schon früher?"

„Ja, im Münster. Aber damals war sein Haar roth und er lachte beständig auf so närrische Weise."

„Was? Das war Custer? Nein, Fränzchen, Deine Phantasie ist zu lebhaft."

„Ich bin überzeugt davon. Er hielt sich so hartnäckig hinter dem Spion und wollte im Thurm nicht höher steigen als bis zur Glockenstube, um Daubré zu beobachten."

„Wenn er es ist, so ist er ein gewandter Bursche," sagte Herbert bewundert.

XXVIII.

Beschattet.

Daubré war auf seiner Hut trotz des günstigen Anscheins und wollte sich überzeugen, daß ihm Niemand nachfolgte. Wäre er nicht ein wenig nervös gewesen, so hätte er Custer eine Falle stellen können. Aber er konnte sich nicht enthalten, während er den Fahrweg entlang ging, zweimal stehen zu bleiben und oft nach rückwärts zu sehen. Daraus erkannte der Detectiv, daß er mit einem Sachverständigen zu thun habe und bereitete sich auf eine Kriegslist vor. Deshalb beschloß er, Daubré nicht zu folgen, nachdem dieser durch das Dorf gegangen war und in einen Fußweg zur Rechten einbog, der nach einem kleinen Bauernhof zu führen schien. An der Ecke stand ein dicker Buchenbaum mit großen Aesten. Sobald Daubré außer Sicht war, schwang sich der kleine Mann hinauf und beobachtete von dem dichten Blätterdach aus seine ferneren Schritte.

Wie Custer vorausgesehen hatte, ging Daubré nicht sehr weit. Er verbarg sich in einer Lücke in der Hecke und wartete zehn Minuten schweigend, dann sprang er plötzlich mitten auf den Feldweg, blickte scharf auf und ab, kam rasch wieder zurück, trat mitten auf die Straße und nachdem er schweigend lange in das Dunkel geschaut hatte, schien er überzeugt zu sein, daß ihm Niemand nachfolgte.

Nun ging er etwa die Hälfte des Weges wieder zurück, bog in einen Seitenweg ein, und schritt ohne weiteres Zögern der Ruine zu.

Custer war froh, daß der Mond nicht schien. Er hätte den Rasen zwischen der Straße und der Pforte vor der Ruine nicht überschreiten können, wenn es nicht so dunkel gewesen wäre. Er wagte nicht, weiter zu gehen, sondern schlich längs der Mauer hin und behielt Daubrés Gestalt immer in Sicht. Custer befand sich zwischen der Kirche und der Ruine im Kirchhof und vor ihm hinter einer niederen Mauer lag das unbewohnte Haus.

Daubré verschwand in der Ruine. Custer wußte, daß sein Leben in seiner Hand war. Ohne Zweifel war Daubré gekommen, um einen Genossen zu treffen und wie sollte er nun hören, was sie sprachen, wenn er nicht über die Mauer stieg, bis zur Ruine ging und hinauf kletterte? War der Genosse darin, so wären zwei gegen einen. War ihr Gespräch werth, so viel zu wagen? Er griff nach seinem Revolver.

Nach kurzem Zögern erhob er sich, kletterte über die Mauer, welche den Kirchhof von dem kleinen verwilderten Garten des verfallenen Hauses trennte. Er legte sich zwischen den Brennesseln nieder und horchte.

Tiefe Stille herrschte im Dorfe. Ein sanfter Nachtwind erhob sich; wie dunkel, wie öde und verlassen lag das Haus vor ihm. Plötzlich flammte ein Licht in einem der Fenster auf, es war ein kleines Eckfenster im Erdgeschosse, ohne Glasscheiben, wahrscheinlich von einem Vorrathsraum. Das Licht war nur schwach und erlosch fast sogleich wieder. Nur durch einen glücklichen Zufall hatte es Custer gesehen. Die Person, die das Licht gemacht hatte, und welche, wie er errieth, nur eine Laterne angezündet und das Zündholz ausgelöscht hatte, öffnete jetzt geräuschlos das kleine Fenster und ahmte den Ruf einer Eule ziemlich gut nach. Custer kroch während des sanften Rauschens des Nachtwindes im Buschwerk noch tiefer in den feuchten Graben, gequält durch die Brennesseln und schlich langsam noch einen Fuß näher zum Haus. Hier war es weniger feucht, aber äußerst unbequem. Er horchte; nach wenigen Augenblicken kam Daubré über die Mauer, kaum einen Schritt entfernt von Custer's erstem Versteck und ging auf das Haus zu.

„Kommen Sie heraus", sagte er, „gehen Sie rasch nach der Pforte hinab und sehen Sie, ob Jemand in der Nähe ist. Ich habe ein Gefühl, als ob man mir nachfolgt."

„Warum glauben Sie das?"

„Das kann ich kaum sagen. Was haben Sie gemacht?"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

am Taxwerthe der zweiten Schätzungsangabe ausgeschlossen sei. Zugleich wurde ausgesprochen:

a. Daß auf die Bedingung der Errichtung der Kasernenersatzbauten in der Gemarkung Mannheim nur unter der Voraussetzung eingegangen werden könne, daß es gelinge, einen durchaus geeigneten Bauplatz auf hiesiger Gemarkung zu annehmbaren Bedingungen zu erwerben.

b. Daß die Militärverwaltung die Bedingung des bindenden Abschlusses eines Vertrages im Laufe dieses Jahres nur mit dem Vorbehalt anzuerkennen vermöge, daß es ermöglicht sei, die Zustimmung der Reichsfinanzverwaltung zu den Abmachungen mit der Stadtgemeinde Mannheim noch rechtzeitig einzuholen.

Von der Königl. Militärverwaltung wird im Hinblick darauf, daß die Verhandlungen mit den Privateigenthümern über Erwerb von Grund- und Boden in der VI. Sandgewann behufs Erstellung der Kasernen-Ersatzbauten, durch theilweise allzuhohe Preisforderungen, durch Stellung von Nebenbedingungen 2c. sehr erschwert seien und deshalb einen Erfolg nicht versprechen bei der Stadtverwaltung Anfrage gehalten, ob die Militärverwaltung auch fernerhin auf Ueberlassung des benöthigten Geländes in den langen Röttern zum früher normirten Preis rechnen könne. Hierauf wird die Stadtverwaltung bejahend antworten.

Für die Kulturarbeiten im Käferthaler Walde ist ein geeigneter Pflug zu beschaffen.

Nach Mittheilung Großh. Bezirksamts, ist vom Großh. Ministerium des Innern die Staatsgenehmigung zur Verwendung von Anlehensmitteln behufs Bestreitung des Kostenaufwandes ad. Mk. 373 000 für Herstellung des Stammsiels für das Rosengartengebiet in der Augusta-Anlage ertheilt worden.

Das Tiefbauamt erhält Auftrag behufs Instandsetzung sämmtlicher Straßen und Wege im Stadttheil Käferthal-Waldhof in einem guten Zustand das Nöthige anzuordnen.

Gegen das Gesuch der Amalie Müller um Erlaubniß zur Erbauung eines Wohnhauses auf dem Grundstück N 4, 17 werden keine Einwendungen erhoben.

Die Herstellung der Schreinerarbeiten zum Erweiterungsbau des Allgemeinen Krankenhauses werden vergeben wie folgt:

Loos I Erdgeschoß an Heinrich Delp um M. 2503.70
Loos II, III und IV äußere Thüren, Treppenhaus 2c. an Peter Helffenstein „ 2903.99
Loos V obere Stockwerke an G. Briem „ 6067.25

Die Herstellung der Verputzarbeiten zum Erweiterungsbau des Allgemeinen Krankenhauses wird dem Leopold Stirmlinger um 6442 M. übertragen.

Dem Baugesuch der Brauerei Durlacher Hof — Erbauung eines Stalles an dem Feldweg in der IV. Sandgewann Grundstück Nr. 608 an der Käferthaler Straße — wird nur unter bestimmten Voraussetzungen die Zustimmung ertheilt.

Den Anträgen der Schätzungskommission entsprechend werden 28 pfandgerichtliche Schätzungen von Liegenschaften vollzogen.

Zum Schluß werden noch mehrere Gesuche um Befreiung vom Militärdienste, um Konzession zum Wirthschaftsbetrieb, um Aufnahme in den Staatsverband, um Ausstand zur Zahlung von Umlagen 2c., um Nachlaß von Schulgeld nach den Anträgen der Haushaltskommission verbeschieden.

---

* **Aus der Handelskammer.** Dänemark, Schweden und neuerdings auch Norwegen erheben bekanntlich sehr hohe Abgaben von den fremden Handlungsreisenden. Die Handelskammer hat jüngst wiederholt an geeigneter Stelle auf die hierdurch hervorgerufene Schädigung des deutschen Ausfuhrhandels hingewiesen und einen erneuten Versuch zur Beseitigung oder Milderung dieser harten Auflagen angeregt. Leider haben sich, wie der Handelskammer mitgetheilt wird, die Verhältnisse, welche bisher eine weitere Verfolgung dieser Angelegenheit verhinderten, nicht geändert; es ist aber in Aussicht gestellt worden, bei sich bietender Gelegenheit auf die Beschwerde zurückzukommen. — Ein deutsches Export-Musterlager großen Stils ist in Berlin S. Dresdener Str. 34/35 unter der Leitung von Dr. R. Jannasch ins Leben getreten. Dasselbe soll als ein Sammelpunkt der ausländischen Abnehmer der deutschen Industrie insbesondere der Förderung des deutschen Ausfuhrhandels dienen. Die deutschen Handelskammern sind ersucht worden, in ihren Kreisen auf dies Unternehmen aufmerksam zu machen. Vertreter für Baden und Württemberg ist Herr Karl Gottsleben in Stuttgart, Tübingerstr. 21. — Das Syndicat commercial des exposants étrangers in Brüssel (Adr. Mr. Peeters, 3. Aven. d'Auderghem) erbietet sich anläßlich der bevorstehenden internationalen Ausstellung in Brüssel zur Uebernahme der Vertretung fremder Aussteller, insbesondere bei der Annahme, Zollbehandlung, Aufstellung, Bewachung, Verkauf und Rücksendung der Ausstellungsgüter, und hat die Handelskammer ersucht, die Interessenten auf seine Dienste aufmerksam zu machen. Neue Beiträge zur nationalen Wohnungsreform nennt sich eine von dem bekannten Nationalökonomen und Sozialpolitiker Dr. Albert Schäffle in Verbindung mit Paul Lechler jüngst herausgegebene Schrift, welche ganz auf dem Boden der bestehenden Staats-, Gesellschafts- und Wirthschafts-Ordnung stehend, Vorschläge zu einer rein sachlichen Lösung der wichtigen im Titel angedeuteten Frage macht. Die Schrift kann auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden.

* **Behufs Errichtung eines Krematoriums auf dem hiesigen Friedhof** wird sich, wie wir hören, morgen ein aus hier und in Ludwigshafen wohnenden Anhängern der Feuerbestattung bestehender Verein konstituiren, welcher alsbald mit einer stattlichen Mitgliederzahl ins Leben treten wird. Die Mitgliedschaft wird durch Entrichtung eines einmaligen Beitrags von mindestens 100 Mark zu den Erbauungskosten erworben und ist auf diesem Weg bereits die Beschaffung eines namhaften Kapitals gesichert, sodaß die Erstellung des Krematoriums für nicht allzu ferne Zeit in Aussicht genommen werden darf. Die geleisteten Beiträge sollen, sofern die Erbauung des Krematoriums nicht innerhalb einer bestimmten Reihe von Jahren möglich wird, zuzüglich der angewachsenen Zinsen zurückbezahlt, andernfalls aber allmälig aus den jeweiligen Betriebsüberschüssen amortisirt werden. Die konstituirende Versammlung findet morgen (Dienstag) Abend halb 9 Uhr im Saal des Scheffel-Eck (M 3, 9) statt und haben zu derselben außer den bereits angemeldeten Mitgliedern selbstredend auch solche Freunde der Feuerbestattung Zutritt, welche dem Verein erst beizutreten wünschen. Der Letztere wird mit dem bereits bestehenden, lediglich der Propaganda dienenden „Verein für Feuerbestattung in Mannheim-Ludwigshafen", von welchem seine Gründung ausgeht, in engster Fühlung bleiben. Erwähnt sei endlich noch, daß nächsten Samstag ein öffentlicher Vortrag des Herrn Stadtrath Flesch aus Frankfurt a. M., eines hervorragenden Vertreters der Feuerbestattungsidee, über das Thema „Bestattungswesen und die unbemittelten Klassen" stattfinden wird, zu welchem noch durch Annoncen eingeladen werden wird.

* **Jahresbericht des Gewerbe- und Industrievereins.** (Schluß). Eine schwere Schädigung ihrer Interessen erblicken auch die Gewerbetreibenden einzelner Branchen in dem Ueberhandnehmen der Riesenwarenlager und Verkaufsmagazine und die Vereinsleitung glaubte auch in dieser Angelegenheit geeignet erscheinende Schritte zur Bekämpfung dieser empfindlichen, nicht immer reellen Konkurrenz unternehmen zu sollen. Von der Ueberzeugung geleitet, daß das Klagen und Lamentieren oder das Rufen nach gesetzgeberischen Maßnahmen nicht zum Ziele führen dürfte, sondern daß auch hier der Weg der Selbsthilfe der einzig richtige ist, wurde um die Weihnachtszeit ein „ernstes Wort" durch die Presse an die Vereinsmitglieder und an die Freunde des Gewerbe- und Handelsstandes gerichtet: Was einen weiteren Programmpunkt unserer Thätigkeit, die Errichtung einer Gewerbehalle betrifft, so sind im Laufe des Berichtsjahres wenig Fortschritte gemacht worden. Nach einer uns neuerdings auf unsere diesbezügliche Eingabe von der Generalintendanz der Großh. Civilliste gewordenen Mittheilung sind nämlich die Verhandlungen mit der Reichskriegsverwaltung wegen Ueberlassung der von uns gewünschten Räume im Großh. Schlosse dahier noch nicht zum Abschlusse gelangt. Wir hoffen, daß diese Angelegenheit mit der Lösung der Kasernenfrage, die in Bälde erfolgen dürfte, eine befriedigende Erledigung findet. Indem wir noch bemerken, daß der Gewerbehallefond auf über Mk. 8000 angewachsen ist, erlauben wir uns, an die verehrl. hiesige Bürgerschaft die freundliche Bitte zu richten, sich bei geeigneten Veranlassungen auch dieses Fonds gütigst erinnern zu wollen. Was die Geschäftsverhältnisse im abgelaufenen Jahre betrifft, so sind wir bei dem Mangel genauen statistischen Materials natürlich nicht in der Lage, erschöpfende Angaben zu machen, doch glauben wir aussprechen zu dürfen, daß dieselben im allgemeinen befriedigende waren. Es kann zwar nicht geleugnet werden, daß die mittleren und kleineren Betriebe fortgesetzt schwer zu kämpfen haben, um so mehr als die Ansprüche der Arbeiter sich fortwährend steigern, daß höhere Löhne und abgekürzte Arbeitszeit vielfach verlangt und gewährt werden, wodurch der Kostenvoranschlag und die Kalkulation der Geschäftsinhaber bei der Uebernahme von Arbeiten oft empfindlich alteriert wird, aber im großen und ganzen kann doch ein Aufschwung der gewerblichen Thätigkeit, insbesondere beim Baugewerbe konstatiert werden und gerade das letztere ist ja für Mannheim und Umgebung in dieser Beziehung von ausschlaggebender Bedeutung. Die Bauthätigkeit war eine recht rege und brachte den betheiligten Gewerben reichlich Arbeit, wenn auch bei bescheidenem Verdienst. Bedauerlich ist die Uneinigkeit der Handwerksmeister verschiedener Branchen, die öfters in die Erscheinung tritt und welche besonders bei dem oft geradezu unverständlichen Unterbieten der Preise bei öffentlichen Submissionen zum Ausdruck kommt. Auch hier zeigt es sich, daß die größten Feinde der Gewerbetreibenden in ihren eigenen Reihen zu suchen sind und es wäre wirklich zu wünschen, daß im Interesse der viel besprochenen Nothlage des Handwerks hierin eine Aenderung Platz greifen würde. Vielleicht gelingt es den Meistervereinigungen, die erfreulicherweise immer mehr erstarken, nach und nach eine Wandlung zum Besseren herbeizuführen. In unserer heutigen wirthschaftlich sehr bewegten Zeit gilt es eben sich zu rühren und zu regen und um die Existenz zu kämpfen, nicht durch Rückkehr zu veralteten und begrabenen Zuständen und Einrichtungen, sondern durch zeitgemäße Vereinigung und Organisation. Die Gewerbetreibenden müssen sich in den Fachvereinigungen und mit diesen in den Gewerbevereinen zusammenfinden und Schulter an Schulter für die Verbesserung ihrer Lage kämpfen; sie müssen eine zeitgemäße Interessenvertretung durch Handwerkskammern erstreben, wie der Handelsstand seine Handelskammern hat. Der Gewerbestand muß sich zu helfen suchen durch zielbewußte Thätigkeit, durch soliden Gewerbebetrieb, durch Hebung der beruflichen Bildung, besonders auch der Jugendbildung, durch Erweiterung des Gesichtskreises seiner Mitglieder. Dies alles selbstverständlich unter Mitwirkung der Gesetzgebung. Vor allen Dingen muß aber der Gewerbestand sich selbst zu helfen suchen, er darf nicht zuwarten, bis ihm die Hilfe von außen kommt. Gesetze und Verordnungen können und sollen Auswüchse und Mißbräuche beseitigen; sie können und sollen eine freie Bahn schaffen zur gesunden Entwickelung des Gewerbes; aber sie allein können nicht helfen. „Hilf dir selbst" heißt die Zauberformel, die dem Handwerk wenn auch nicht gerade einen goldenen Boden, so doch günstigere Existenzbedingungen und bessere Verhältnisse schaffen kann.

* **Bundesschießen in Nürnberg.** Von dem Prinzregenten wurde genehmigt, daß den am 12. Deutschen Bundesschießen in Nürnberg theilnehmenden, durch den Besitz einer Festkarte sich ausweisenden Schützen eine Ermäßigung von 50 pCt. der normalen Fahrpreise 2. und 3. Classe auf den bayerischen Staatseisenbahnen zur Fahrt nach Nürnberg und zurück gewährt wird. Sonderzüge erhalten schon bei 200 Theilnehmern die Ermäßigung von 50 pCt.

* **Im Militärverein** hielt am Samstag Abend Herr Buchhändler F. Remnich einen Vortrag über „Die heutigen Infanterie-Waffen Deutschlands, Rußlands und Frankreichs". Redner schilderte die Konstruktion der Gewehre der Armeen dieser drei Großmächte, zunächst das deutsche Infanterie-Gewehr Modell 88, dann das russische Drei-Liniengewehr von 1891 und das französische 8 Millimeter Lebel-Gewehr (Modell 86). Unter den Waffen dieser Armeen müsse das deutsche Gewehr als das leistungsfähigste betrachtet werden, wenngleich man anerkennen müsse, daß die Leistungsfähigkeit der Infanterie-Waffen fast sämmtlicher Großstaaten heute auf gleicher Stufe stehe, nur das Exercierreglement im Feuergefecht sei ein verschiedenes und glaubt Redner, daß auch hier das deutsche, welches nach den Erfahrungen des letzten Feldzuges aufgestellt, auch hier den Vorzug verdiene. — Der Vorsitzende, Herr Professor Mathy, theilte mit, daß der Verein den 100jährigen Geburtstag Kaiser Wilhelms I. durch eine ernste Vorfeier am 20. März im Saale des Stadtparkes feiere, während über die eigentlichen Festlichkeiten am Tage selbst bis jetzt noch kein endgiltiger Beschluß gefaßt worden sei. — Der übrige Theil des Abends war der Unterhaltung gewidmet, durch vocale und musikalische Vorträge, zu welchem die Herren Wilh. Müller, Mantel, Hollerbach, Amrhein, Lenz und Holl ihr gutes Theil beitrugen.

* **Mannheimer Alterthumsverein.** Wir wollen nicht verfehlen darauf aufmerksam zu machen, daß der im Inseratentheil für heute Abend angekündigte Vortrag des Herrn Karl Christ-Heidelberg mit Rücksicht auf auswärtige Besucher schon um halb 9 Uhr beginnt.

* **Der hiesige Turnverein** unternahm gestern seine erste diesjährige Turnfahrt und zwar mit der Bahn nach Ladenburg und von da zu Fuß über Schriesheim-Leutershausen-Großsachsen-Hüttelsachsen-Weinheim. Die Marschzeit betrug von Ladenburg bis Weinheim etwas über 2 Stunden. Im Gasthaus zu den „Vier Jahreszeiten" wurde Einkehr gehalten und nach einigen fröhlich verlebten Stunden wurde Abends 8 Uhr die Rückreise per Bahn angetreten. Es betheiligten sich 58 Turner.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
7. März	Morg. 7[00]	749,4	+1,2		S 2	3,3	
7. „	Mittg. 2[00]	750,0	+4,2		SSE 2		
7. „	Abds. 9[00]	752,4	+2,8		still		
8. „	Morg. 7[00]	754,0	+2,0		S 2		

Höchste Temperatur den 7. März + 6,0 °
Tiefste „ vom 7/8. März + 1,5 °

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag den 9. März. Im nördlichen Rußland ist der Hochdruck auf 765 mm gestiegen. Auch in Spanien ist der Hochdruck wieder erstarkt und dringt nordostwärts vor und endlich sind die Vorposten eines Hochdrucks aus dem atlantischen Ozean in Irland eingetroffen. Unter diesen Umständen wird die schon ziemlich abgeflachte Depression über England, Schott-

---

Buntes Feuilleton.

— **Die Wohnräume des Kaisers und der Kaiserin** im Berliner Schlosse haben lange verwaist gestanden und deshalb zu ihrer Benutzung einer gründlichen Erneuerung bedurft. Friedrich der Große kam nur für die kurze Karnevalszeit nach Berlin, seine Gemahlin wohnte auch nicht viel länger im Berliner Schlosse. König Friedrich Wilhelm II. war ebenfalls wenig in Berlin; war es der Fall, so bewohnte er die Nordseite des Schlosses. König Friedrich Wilhelm III. behielt das Kronprinzen-Palais auch als König bei. Und Friedrich Wilhelm IV. mied seit 1848 das Schloß soviel wie möglich. Kaiser Wilhelm I. aber behielt sein behagliches Palais bei. Den Wohnräumen des Schlosses fehlt es keineswegs an Pracht. Die Wohnung des Kaisers beginnt mit dem Fahnensaal über dem Portal I, vor welchem der Doppelposten steht. Die Wände schmücken Marinebilder, auf Tischen unter Glas stehen Modelle unserer Kriegsschiffe. Der Kaiser hatte die zierlichen Kunstwerke für die Gewerbe-Ausstellung hergeliehen. Es folgt das Empfangszimmer, dessen Wände Portraits Friedrichs des Großen sowie seiner Tafelrunde: Kayserling, Fouqué, Chasot, Jordan u. a. m. zieren. Eine schwere Leder-Tapete von Meister Hulde in Hamburg bildet die Wanddekleidung. Der nächste Raum ist das Arbeitszimmer des Kaisers, geschmückt mit Büsten u. Portraits unserer großen Staatsmänner und Feldherren. Schwere, mit Leder überzogene Eichenstühle geben dem Zimmer einen ernsten Charakter. Das folgende, das Vortragszimmer, dessen Wände mit Purpur-Sammt bespannt sind, athmet fürstliche Pracht. In den Zwickeln der Decke sind die vier Herrschertugenden dargestellt. In einer Nische steht die vergoldete Büste Friedrichs des Großen; über ihr erblickt man die aufgehende Sonne. Die Verbindung der Wohnräume des Kaisers mit [illegible] der Kaiserin bildet ein Kreuzgang, ein ehrwürdiger Rest der [illegible] Burg Kurfürst Friedrichs II. Von hier aus betritt man den Empfangssalon der Kaiserin, dessen Wände Riesenspiegel in goldenen Rahmen bedecken. Im Wohnzimmer der Kaiserin hängen Bilder preußischer Königinnen. Das Arbeitszimmer schmücken vier Basreliefs von Schadow auf blauem Grunde. Von dem Toilettenzimmer führt eine Wendeltreppe zu den Zimmern der kaiserlichen Kinder. Nach dem Schloßhofe hinaus liegen die Bibliothek der Kaiserin und der prächtige Speisesaal, die Decke von reich vergoldeter Holzschnitzerei mit eingelassenen Gemälden, den preußischen Adler, den Stern des Schwarzen Adler-Ordens, das Eiserne Kreuz, den Reichsadler u. dergl. darstellend; die Wände sind mit alten Gobelins bespannt. Nach dem Schloßhofe hinaus liegt endlich noch eine Garçonwohnung für den Kaiser, wenn er einmal in Berlin nur übernachtet.

— **Ein Schildbürgerstück** eines Privatdetektivs kam in Berlin in einer Verhandlung zur Sprache, welche vor dem Schöffengericht stattfand. Der Großkonfektionär M. und der Geschäftsreisende D. standen sich, so erzählt die „Berl. Börsenztg." als Privatkläger und Privat-Widerkläger gegenüber. Die Beweisaufnahme ergab, daß D. bei M. als Reisender angestellt war. Der Chef war mit dem Reisenden nicht zufrieden. Da er annahm, daß dieser vielleicht noch für andere Geschäfte arbeite, wandte er sich an ein „Detektiv-Institut" und dieses schickte einen Agenten hinter Herrn D. her. Eines Tages bemerkte D., daß ein Radfahrer ununterbrochen langsam hinter ihm herfuhr. Er stieg aus anderen Gründen in einen Omnibus, und es fiel ihm auf, daß der Radfahrer immer langsam hinter dem Omnibus herfuhr. Das wurde D. lästig; kurzer Hand sprang er aus dem Omnibus, ging in ein Haus mit einem zweiten Ausgange und entwischte somit seinem Verfolger. Bald darauf klingelte er an seiner Wohnungsthür und der Radfahrer erschien, bat wegen der Störung um Verzeihung, stellte sich als Detektiv vor und erzählte, daß er den Herrn beaufsichtigen sollte, wo und wie dieser Geschäfte mache. Liefere er heute keinen Bericht, so verliere er seine Stellung; Herr D. möge daher so gut sein und ihm sagen, welche Geschäfte er heute besucht habe. Herr D. that dem Detektiv den Gefallen und diktirte ihm den Bericht, stellte aber nachher seinen Chef wegen der unheimlichen Ueberwachung zur Rede. Darüber kam es zum Zwist. Herr M. nöthigte sodann Herrn D., das Reisen einzustellen und im Kontor zu sitzen. Das ließ sich dieser wieder nicht gefallen; er warf dem Chef einige Grobheiten an den Kopf, und Jener lief zum Richter. Herr D. erhob Widerklage wegen der heimlichen Bewachung. In diesem Verfahren wurde nun auch der Detektiv als Zeuge vernommen. Es erregte im Gerichtssaale allgemeine Heiterkeit, als der Detektiv berichtete, wie er an jenem Tage zu seinem Bericht gekommen war! Die Verhandlung endigte schließlich mit der Freisprechung beider Parteien.

— **Ein Feind Bayerns.** Vom König von Griechenland erzählen die „Mainzer Neuesten Nachrichten" folgendes Geschichtchen: König Georgios weilte vor einer Reihe von Jahren in Wiesbaden zur Kur und machte von dort häufig Ausflüge in die Umgegend. Eines Tages erschien ein Herr auf der Biebricher Agentur der Köln-Düsseldorfer Dampfschifffahrt, stellte sich als Hofmarschall Sr. M. des Königs von Griechenland vor und erkundigte sich, wenn das nächste Boot stromabwärts gehe. Zufällig war von Mainz gerade die Nachricht eingetroffen, daß wegen Defekt an einer Maschine eine Fahrt ausfallen müsse, und so wurde dem Herrn bedeutet, die nächste Tour stromab fände erst Nachmittags statt. Der Hofmarschall fand dies sehr fatal, da König Georg mit geladenen Gästen jeden Augenblick eintreffen könne, um eine Fahrt per Schiff nach Rüdesheim zur Besichtigung des Nationaldenkmals zu machen. Das Bedauern war beiderseitig, da fiel von ungefähr der Blick des Herrn Hofmarschalls auf den vor Anker liegenden „Carolus", welcher dienstfrei war. „Könnte man nicht so ein kleines Boot bekommen?" meinte der griechische Würdenträger. „Warum nicht?" war die Antwort, „der Eigenthümer würde es gern zur Verfügung stellen." Das war denn auch der Fall, und während der Kessel geheizt und das Schiff etwas herausgeputzt wurde, machten König Georg und seine Gäste, die inzwischen eingetroffen waren, eine kleine Spritztour durch den herzoglichen Hofgarten. Nach etwa einer halben Stunde kamen die Herrschaften zurück, um das Schiff zu besteigen. König Georg schritt voran über den Landungsbock, als er plötzlich stutzte, scharf auf das Boot blickte, dann Kehrt machte und erklärte, mit dem Schiffe fahre er nicht. Große Bestürzung. Der Kapitän eilt herbei und fragt, wo es fehle, da zeigt der Herr Hofmarschall auf den [illegible], von dem unter anderen Flaggen auch eine blau-weiße lustig [illegible], und sagt: „Seine Majestät fahren nicht unter bayerisch[illegible] Flagge, ersetzen Sie dieselbe rasch durch eine andere." Der Kapitän war starr, wollte aber die Fahrt nicht verlieren, holte deshalb die bayerische Flagge herunter und ersetzte sie durch eine deutsche. Daraufhin hellte sich das Gesicht des Königs auf und die Gesellschaft betrat das Boot, welches gleich darauf abdampfte. Wie später bekannt wurde, hat König Georgios eine unüberwindliche Idiosynkrasie gegen die bayerischen Landesfarben und Bayern überhaupt, und das Wort „Bayer" darf in seiner Gegenwart niemals ausgesprochen worden. Warum? — darüber schweigt die Geschichte.

— **Ein wenig anmuthiges Bild vom Pariser Karneval** wird in der „Voss. Ztg." gezeichnet: Aschermittwoch — Paris athmet auf! Drei Tage Faschingsvergnügen, das ist denn doch etwas viel. Der Umzug des Faschingsochsen und seines Gefolges von Masken, von Verkleideten und von Wagen mit komischen und sinnbildlichen Darstellungen war den Parisern ein Vorwand, drei Tage lang zu feiern, Tag und Nacht in den Straßen zu liegen und allen Unfug zu treiben. Am ersten Tage war die Sache erträglich. Es wurde auch zwar schon damals mit Konfettiwerfen und dem Abfegen der Gesichter etwas über die Schnur gehauen, und die Unbefangenheit, mit der junge Frauen und Mädchen, anscheinend selbst aus den besseren Kreisen, den Vorübergehenden die Papierscheibchen hinter den Hemdkragen in den Nacken zu schütten suchten, war nicht gerade geschmackvoll zu nennen, doch im Ganzen konnte man sich den Ton gefallen lassen, wenn man nicht gerade griesgrämig war oder sich ins dickste Gewühl des Boulevards wagte. Aber am Montag wurde die Haltung des Publikums bereits viel unerfreulicher, und Dienstag konnte man sie nur noch flegelhaft und roh nennen. Die Fröhlichkeit war in zügellose Frechheit ausgeartet, das Neckspiel des Confettiwerfens zu einer ausgesprochen lüstern-grausamen Mißhandlung geworden. Man sah wohlgekleidete junge Frauenzimmer Männer, auch alte, weißbärtige, mit schrillem Schreien und Juchzen anfallen, ihnen ihre Confetti wie einen Faustschlag in den Mund und die Augen versetzen und sogar mit behandschuhter Hand die Papierscheibchen vom Erdboden aufraffen und mit allem Mist vermischt den Vorübergehenden ins Gesicht schleudern. Die Folge dieses rücksichtslosen Benehmens waren grobe Vergeltungen, ja Mißhandlungen. Wüthend gemachte Männer ließen sich dazu hinreißen, ihren Quälerinnen Maulschellen und Fußtritte zu versetzen, andererseits zerbrachen Damen ihre Regenschirme an den Köpfen von Strolchen, die am hellen Tage in unsagbarer Weise gegen sie handgreiflich wurden. Es war schon am Montag Abend so weit gekommen, daß alle anständigen Leute begriffen, sie hätten auf den Boulevards nichts zu suchen, und am Dienstag vermied das ganze bessere Publikum nach Möglichkeit, die Straßen zu betreten, wo die saturnalisch gestimmte Menge zusammenlief, um den Aufzug vorbeikommen zu sehen.

— **Ein kostbares Geschenk.** Aus London wird berichtet: Die verstorbene Lady Wallace hat die äußerst werthvolle Gemäldesammlung ihres dahin geschiedenen Gatten Sir Richard Wallace testamentarisch der englischen Nation vermacht. Der Werth der Sammlung beträgt mindestens eine Million Pfund Sterling. Besonders reich ist sie an französischen Meistern. Außer im Louvre und in den preußischen Schlössern existiren nirgends so viele Watteaus. Die Sammlung besitzt allein fünfzehn Meissonier und einige der besten Gemälde von Sir Joshua Reynolds, Gainsborough und Turner. Die an das Legat geknüpften näheren Bedingungen sind zur Zeit noch nicht bekannt.

MARCHIVUM

land, Nordfrankreich, Süd- und Mitteldeutschland, sowie Oesterreich-Ungarn binnen kurzem aufgelöst werden. Für Dienstag und Mittwoch steht trockenes und von mehrfachen Frühnebeln abgesehen, auch heiteres Wetter in Aussicht.

* **Die Transferirung der Turnhalle von K 5 nach dem Friedrichsschulplatz U 2**, ist, so schreibt man uns, erfreulicher Weise in der gesammten hiesigen Bürgerschaft auf energischen Widerstand gestoßen und auch die gesammte hiesige Presse hat gegen das die Unterstadt schädigende Projekt entschieden Stellung genommen. Es ist deßhalb wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß das unzweckmäßige Vorhaben von dem verehrlichen Bürgerausschuß abgelehnt werden wird. Wir wollen die gewichtigen Gründe, welche gegen das Projekt sprechen und die auch in Ihrem geschätzten Blatte schon mehrmals sachgemäß erörtert worden sind, nicht noch einmal wiederholen. Auch die Deductionen, welche künftigen Dienstag den Herren Stadtverordneten an Ort und Stelle gegeben werden sollen, werden über den Hauptpunkt nicht hinauskommen, daß durch die geplante Transferirung einer der wenigen und namentlich für die Unterstadt so nothwendigen freien Plätze wesentlich beschränkt, verunstaltet u. seinem Zwecke, der Erholung der Anwohner zu dienen, entfremdet werden wird. Zu einer solchen Maßregel müßte ein zwingender Grund vorliegen, was hier aber keineswegs der Fall ist. Wenn man bedenkt, daß für den Paradeplatz 35,000 Mk. verausgabt worden sind, wenn man die enormen Summen ins Auge faßt, welche für die Dragonerstallungen in den Baumschulgärten, für den Lindenhofübergang aufgewendet worden sind, was Alles nur der Oberstadt zu gute kommt, so ist doch gewiß der Anspruch völlig berechtigt, daß der Unterstadt die wenigen zeitgemäßen Verbesserungen und Annehmlichkeiten, welche ihr zu Theil geworden sind, nicht noch beschränkt und verkümmert werden. Hat man ja seither nicht einmal die wenigen hundert Mark übrig gehabt, welche nöthig wären, um die abscheuliche schiefe Mauer des Bauhofes gegen den Friedrichsschulplatz zu beseitigen und die Straßenflucht dem Otto'schen Hause entsprechend in gerader Linie fortzuführen. Wenn man die 20 bis 30 Latrinenfässer, welche zur Belästigung der ganzen Nachbarschaft im Bauhof untergebracht sind, auf freies städtisches Gelände am Neckar verbringen würde, wo sie wegen ihrer Ausdünstung namentlich im Sommer jedenfalls zweckmäßiger untergebracht wären, als innerhalb bewohnter Straßen, so würde sich im Bauhofe selbst genügender Raum für eine Turnhalle ergeben und brauchte der schöne freie Schulhausplatz nicht zum Opfer gebracht zu werden. Was dem Einen Recht ist, ist dem Andern billig und wir hegen die festeste Zuversicht, daß die Einsicht der Herren Stadtverordneten den einmüthigen Wünschen der Einwohnerschaft Rechnung tragen und die beantragte Transferirung der Turnhalle ablehnen wird. **L.**

* **Unglücksfall.** Am letzten Samstag Vormittag fiel beim Kanalbau in der 13. Querstraße dem Kanalarbeiter Ant. Biroth, während er in der ca. 4 Meter tiefen Grube sich befand, ein schwerer Dielen derart auf den linken Fuß, daß ihm die große Zehe abgeschlagen wurde. Der Verletzte wurde nach dem Allg. Krankenhause verbracht.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

F. Frankenthal, 6. März. Die Klage des praktischen Arztes Dr. Schwahn von Schifferstadt gegen den dortigen Dekan Ripplinger und dessen Kaplan Kunz (jetzt in Gossersweiler) wegen Beleidigung, welche schon so viel Staub aufgewirbelt hat, kam heute vor der Strafkammer als Berufungsinstanz zur Verhandlung. Vor dem Speyerer Schöffengericht wurde Ripplinger freigesprochen, weil er in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt, Kaplan Kunz wurde jedoch wegen eines beleidigenden Artikels im Rheinischen Volksblatt zu 20 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Die heutige Verhandlung wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit abgewickelt und schließlich der Privatkläger unter Bestätigung des erstrichterlichen Urtheils mit seiner Berufung abgewiesen, desgleichen die Berufung des Beklagten Kaplan Kunz, welcher Freisprechung erlangen wollte. Die Kosten fallen Dr. Schwahn und Kaplan Kunz gemeinsam zur Last.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Götterdämmerung.

Herr v. Reznicek hatte die gestrige Aufführung von Richard Wagners „Götterdämmerung" mit großer Sorgfalt und Hingebung vorbereitet, das war im ganzen Verlauf der Vorstellung zu konstatiren, durch die erfreulicherweise ein frischer, wagemuthiger Zug ging. Der Erfolg blieb ihm denn auch im großen Ganzen treu. Das Orchester hielt sich in seiner anstrengenden und schwierigen Aufgabe sehr wacker; die rein orchestralen Sätze wie z. B. die Rheinfahrt Siegfrieds und der Trauermarsch kamen in anerkennenswerther Ausführung zur Wiedergabe. Vor Kurzem hat ein Musikprofessor, der mit seinen Urtheilen über Wagner mindestens um ein Menschenalter zurückgeblieben ist, in einem sehr angesehenen Münchener wissenschaftlichen Blatte allen Ernstes der „Götterdämmerung" wie überhaupt dem „Ring" ein nahes Ende vorausgesagt; die gestrige Aufführung hätte ihm beweisen können, wie das Verständniß und die Begeisterung für dieses Werk in allen Schichten des Publikums im Wachsen begriffen ist, und wie tief die Wirkung dieses gewaltigen Werkes jedesmal wieder geht. Es ist ein Zeichen der staunenswerthen Größe dieser Wagnerschen Dramen, die so unerhörte Anforderungen an die ausführenden Kräfte vor und hinter den Kulissen stellen, daß sie ihren gewaltigen Eindruck auch dann nicht verfehlen, wenn diese Anforderungen nicht in der vollkommensten Weise erfüllt sind. Selbst Bayreuth ist oft hinter der absoluten Vollkommenheit zurückgeblieben. Das zeigte sich bei den Ringaufführungen des verflossenen Jahres. Die hiesige Aufführung der Götterdämmerung bedarf natürlich des Maßstabs rücksichtsvoller Beurtheilung, die hinwegsieht über so manches, was in musikalischer und szenischer Beziehung zu Bedenken Anlaß gab, und die lieber das anerkennt, was bei fleißiger Vorbereitung geleistet worden ist. Zu den besonderen Schwierigkeiten, mit denen die gestrige Aufführung zu rechnen hatte, gehört, daß unsere Bühne für die Brünhilde leider keine eigene Vertreterin hat und eine auswärtige Sängerin beiziehen mußte, die natürlich nur zur letzten Probe erscheinen konnte, ferner daß durch die Erkrankung des Herrn Knapp die Heranziehung eines fremden Guntherdarstellers nötig war, der ebenfalls nur eine Probe mitmachte, und schließlich, daß der Harfenist bald nach Beginn der Vorstellung wegen plötzlicher Erkrankung beurlaubt werden mußte. Frau Ende-Andriessen von Frankfurt hatte als Brünhilde einen großen, wohlverdienten Erfolg, der aber mehr auf Rechnung der Kraft und Schönheit ihrer Stimme als der individuelleren schauspielerischen Ausgestaltung ihrer Rolle zu setzen ist. Ihr Bestes gab sie in der Schwurszene und am Schluß des dritten Aufzugs. Herr Krug, dessen Darstellung durch die musikalischen Schwierigkeiten noch ziemlich eingeschränkt war und manches schuldig blieb, sang den Siegfried mit einer von Akt zu Akt zunehmenden Ruhe und Sicherheit. Sein erster Zwiegesang mit Brünhild blieb ziemlich wirkungslos, aber seine Leistung wuchs mit den wachsenden Ansprüchen der Rolle. Für die Erzählung im Walde hatte er noch eine Fülle kraftvollen Ausdrucks zu Gebot. Als Gunther, für den wir an Herrn Knapp einen vorzüglichen Vertreter haben, trat Herr Groß von Straßburg ein, der Vertreter dieser Rolle bei den letzten Bayreuther Festspielen. Wie dort, so hat er auch hier diese schwierige Rolle, welche kraftvollere Haltung in Spiel und Gesang und eine imposantere Erscheinung verlangt, trotz seiner bemerkenswerthen stimmlichen Qualitäten nicht zur vollen Geltung gebracht. Der Hagen des Herrn Döring war gut, in der dämonischen Auffassung und Ausgestaltung sogar eindrucksvoller als der letzte Bayreuther Hagen. Den Alberich des Herrn Kromer darf man nicht mit der genialen Meisterleistung von Fritz Friedrichs vergleichen, jedenfalls zeichnete er sich durch prägnante Deklamation aus, blieb aber an unheimlicher Wirkung etwas zurück. Der Gutrum des Frl. Heindl ist lobend zu gedenken. Frau Seubert, die nicht weniger als drei Rollen sang, (1. Norn, Waltraute und 3. Rheintochter) verdiente den besonderen Dank des Publikums, namentlich aber wegen der Waltrautenszene. Das Rheintöchterterzett (Frl. Csurgay, Frau Sorger, Frau Seubert) war gut, während es der Nornenszene (Frau Seubert, Frl. Wagner, Frau Sorger) an gewaltiger Größe fehlte, die im Orchester weit mehr als auf der Bühne zur Geltung kam.

Dr. W.

Theater-Notiz. Die Intendanz theilt mit: Frau Geller-Wolter wird voraussichtlich noch in diesem Monat ihr Gastspiel auf Engagement fortsetzen. — Für das „Coloratur-Fach" ist Frau Fiora von Breslau in Aussicht genommen.

Das Konzert, das Eugen d'Albert demnächst hier veranstaltet, wird ein Beethoven-Sonaten-Abend sein; d'Albert wird die Sonaten op. 53, 57, 109, 110 und 111 spielen.

Berlin, 6. März. Die Oper „Haschisch" von Rittmeister Oskar von Chelius (einem geborenen Mannheimer) soll noch Ende dieses Monats an der hiesigen Hofoper zur Aufführung gelangen. Excellenz Hochberg und Direktor Pierson wohnten der gestrigen Aufführung in Dresden bei und erwarben das Werk für Berlin. Prinzessin Friedrich August von Sachsen und ein sehr vornehmes Publikum, zumeist aus der englischen Kolonie bestehend, zeichneten die vortreffliche Aufführung durch lebhaften Beifall aus. Hofrath Pollini hat „Haschisch" für Hamburg angekauft. Den Verlag hat die rühmlichst bekannte Firma Bote u. Bock übernommen. Dem Wiener „Fremdenblatt" wird aus Berlin gemeldet, Herr v. Chelius sei als Nachfolger des Wiesbadener Hoftheater-Intendanten in Aussicht genommen.

München, 5. März. Die Verlobung des jüngst aus dem Hoftheaterverband getretenen Kammersängers Brucks mit der geschiedenen Gräfin Larisch, einer Tochter des Herzogs Ludwig, ist nun publik. In intimen Kreisen erzählt man, die Beiden hätten versucht, in den prinzlichen Palais Brautvisite zu machen. Nachdem sie aber an zwei Stellen nicht vorgelassen wurden, unterließen sie die Fortsetzung der Fahrten.

Bonn. Der Geheimrath Professor Dr. v. Schulte vollendet am 23. April dieses Jahres sein 70. Lebensjahr. Er stammt aus Wintersberg in Westfalen, wo er 1827 am 23. April das Licht der Welt erblickte. Sein Name wurde berühmt als der eines der ersten Kirchenrechtslehrer. Da kam das vatikanische Konzil, welches seinen Namen noch berühmter machte. v. Schulte gehörte nämlich zu der stattlichen Reihe von hoch angesehenen Gelehrten geistlichen und weltlichen Standes, welche die neuen Dogmen jenes Konzils von der Unfehlbarkeit (Infallibilität) und dem Universal-Episkopate der Päpste als im Widerspruch stehend mit der bisherigen Lehre und Verfassung der katholischen Kirche verwarfen. Um die altkatholische Kirchengemeinschaft hat er sich seit dem genannten Konzil bis heute die größten Verdienste erworben.

Meiningen. Eine sehr bemerkenswerthe Aufführung von „Romeo und Julia" wird am 14. d. M. am Hoftheater in Meiningen stattfinden. In Einrichtung und Inscenirung des Werkes macht sich das Meininger Theater vom alten Herkommen völlig frei und will theilweise nach dem Vorbilde der Londoner Inscenirung von Irving die Shakespeare'sche Tragödie in eine neue Beleuchtung rücken. Bei der Fülle der Anregungen, welche unsere deutsche Bühne dem Meininger Hoftheater bereits zu danken hat, ist jeder Versuch dieser Art besonderer Aufmerksamkeit von vornherein werth.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Heilbronn**, 7. März. Die Schuldenlast des flüchtigen Holzhändlers Fischhaber soll über Mk. 300 000 betragen.

* **Berlin**, 8. März. Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr ist der Pfandleiher Zeitler, anscheinend durch Beilhiebe, ermordet worden. Man fand denselben auf dem Fußboden der Küche liegend. Der Schädel war zertrümmert. Außerdem war der Hals durch einen Strick zusammengeschnürt. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen, da in der Geschäftskasse ein größerer Betrag fehlt. Zeitler verstarb alsbald nach Eintreffen der Aerzte.

* **Hamburg**, 6. März. Das Befinden des Fürsten Bismarck läßt in neuerer Zeit wieder Manches zu wünschen übrig, namentlich treten die Gesichtsschmerzen wieder häufig auf, die das Sprechen erschweren und Schlaflosigkeit verursachen. Deßhalb sieht der Fürst auch der Feier seines Geburtstages mit Besorgniß entgegen. Anläßlich der bevorstehenden Centenarfeier für Kaiser Wilhelm I. empfängt der Fürst täglich zahlreiche Huldigungstelegramme. Interessant ist es, weiter zu erfahren, daß Fürst Bismarck schon seit Jahren von patriotischen Vereinen Corporationen und Privaten unablässig um Einsendung von jungen Eichenbäumen aus dem Sachsenwald gebeten wird und gern, soweit er vermag, den Bitten nachkommt.

* **Manila**, 8. März. Gestern brannten hier 2000 Häuser nieder. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

* **Washington**, 8. März. Der griechische Generalkonsul erhielt vom griechischen Minister des Aeußern telegraphisch den Auftrag, die gegenwärtig in den Vereinigten Staaten weilenden Griechen, soweit sie zur Reserve gehören, einzuberufen, um sie aufzufordern, Griechenland zu Hilfe zu eilen.

* **Newyork**, 7. März. „Sun" meldet, daß 1000 Spanier bei Manzanillo getödtet worden seien. Die Rebellen erlitten wenig Verluste.

* **Buenos-Aires**, 8. März. Die Revolution in Uruguay scheint ernst zu werden. Zwei in Argentinien ausgerüstete Expeditionen sind im Norden von Uruguay einmarschirt.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

Die Ereignisse im Orient.

* **Canea**, 8. März. Die Christen versuchten das Fort Malaxa mittelst Dynamit in die Luft zu sprengen, jedoch vergeblich. Um Malaxa herrscht lebhaftes Gewehrfeuer. Nizams sind von Canea abgegangen, um den Türken in Malaxa Hilfe zu bringen. Die griechischen Zeitungsberichterstatter sind genöthigt, Canea zu verlassen, da der Chef der internationalen Besetzung erklärte, daß er ihr Sicherheit gegenüber den Drohungen des niederen Volkes nicht gewährleiste.

* **Canea**, 8. März. Außer dem Fort Malaga versuchten die Türken das Fort Keratida mittelst Dynamits in die Luft zu sprengen. Der südliche Theil des Letzteren stürzte ein. 3 Nizams wurden getödtet und 9 verwundet. Die Nachricht verursachte unter den Muselmanen große Aufregung.

* **Canea**, 8. März. Bevor die Geschwaderchefs die Entscheidung trafen, Truppen in Selino auszuschiffen, verhandelten sie lange mit dem griechischen Admiral Reineck, dem Obersten Bassos und dem griechischen Vicekonsul. Sie entschieden sich schließlich dahin, die Gefangenen zu befreien, nöthigenfalls mit Gewalt.

* **Canea**, 8. März. Oberst Bassos erhielt in seinem Lager in Platania die Weisung vom König Georg, sich zum äußersten Widerstande bereit zu halten.

* **Canea**, 3. März. Das gemischte Detachement der Großmächte wurde heute in Selino ausgeschifft und rückte nach dem 11 Kilometer entfernten Candano in die Berge ab.

* **Athen**, 7. März. Schüler der militärischen Bildungsanstalten treten als Offiziere in die Armee ein. Die dem stehenden Heere angehörigen Abgeordneten fordern, wieder ihren Dienst in der Armee zu thun. Man versichert, daß der Kronprinz am Montag nach der thessalischen Grenze abgehen werde.

* **Konstantinopel**, 7. März. Infolge der Haltung Griechenlands wird die Zusammenziehung der Truppen beschleunigt. Die militärischen Vorbereitungen werden ausgedehnt. Gestern wurde von Murabli aus der 20. Militärzug abgeschickt. Bisher sind 28 Bataillone nach Saloniki abgegangen.

* **Konstantinopel**, 7. März. Infolge der Haltung Griechenlands wird die Zusammenziehung der Truppen beschleunigt. Die militärischen Vorbereitungen werden ausgedehnt.

* **Konstantinopel**, 7. März. Den Botschaftern ist heute die Antwort der Pforte auf die Kollektivnote betreffend die kretische Frage zugegangen. Die Pforte drückt darin ihr Einverständniß mit dem Inhalt der Kollektivnote und zugleich die Erwartung aus, daß über die Einzelheiten der in Kreta einzuführenden Autonomie eine besondere Verständigung zwischen ihr und den Mächten erfolgen werde.

* **Belgrad**, 7. März. Nach hier eingegangenen Meldungen stockt der Verkehr auf der Bahnstrecke Saloniki-Monastir infolge Beschädigung des Bahnkörpers durch griechische Banden, welche auf diese Weise den Transport türkischer Truppen verhindern wollen.

* **Paris**, 8. März. Griechenland lehnte nach der Billigung des betr. Ministerrathsbeschlusses durch König Georg die Rückberufung der Schiffe und Truppen von Kreta ab. Die ausführliche Motivirung dieser Entscheidung wird die morgen zu übergebende Note enthalten. Der deutsche Gesandte in Athen empfing Ordre, ablehnenden Falles noch morgen Athen zu verlassen.

* **Madrid**, 8. März. In Cadix sind lebhafte Vorbereitungen zur eventuellen Ueberführung weiterer Verstärkungen nach den Philippinen im Gange.

Mannheimer Handelsblatt.

* **Mannheimer Getreide-Wochenbericht.** Die Tendenz im Getreidegeschäfte hat sich in der abgelaufenen Woche etwas befestigt. Die Forderungen von Amerika waren gegenüber der Vorwoche etwas höher, wahrscheinlich in Folge abnehmender Bestände und der unklaren politischen Verhältnisse in Europa. Dabei zeigt sich auch etwas mehr Kauflust bei den Mühlen, deren Vorräthe sich zu lichten beginnen. Roggen und Hafer fester. Gerste unverändert, Mais etwas fester. Wir notiren am Schlusse der Woche (per Tonne cif Rotterdam): Weizen Red Winter Nr. 2 M. 148, Northern Spring Nr. 1 148–150, Nicolaieff 138–148, Krim 138–147, Rumäner 135–145, Laplata f. a. q. 140, Kansas Nr. 2 144. Roggen russischer 90–91 M. 87. Hafer russischer M. 96–116, amerikanischer 88–90, Gerste russische Futtergerste M. 80, Mais Mixed M. 62–64, Laplata Ryeterms M. —.

Oberrheinische Bank. In der heute am 6. März dahier stattgehabten ordentlichen Generalversammlung der Oberrheinischen Bank in Mannheim, Heidelberg, Straßburg i. E. mit Depositenkasse in Ludwigshafen a. Rh. wurde den Vorschlägen des Vorstandes und Aufsichtsrathes gemäß für das Jahr 1896 wiederum, wie in den letzten 5 Jahren eine Dividende von 6 pCt. beschlossen. Demgemäß werden die Dividendencoupons Nr. 13 der Aktien Nr. 1–5000 mit M. 60 und die der mit halber Jahresdividende laufenden neuen Aktien Nr. 5001–7000 mit M. 30 eingelöst. Die vom Vorstande und Aufsichtsrath beantragte Kapitals-Erhöhung um weitere 3 Millionen auf 10 Millionen wurde einstimmig genehmigt. Diese Kapitalbeschaffung ist durch ein Konsortium gesichert. Die neuen Aktien sollen den alten Aktionären derart angeboten werden, daß auf je 7 alte Aktien 3 neue zum Kurse von 116 pCt. bezogen werden können und zwar muß dieses Bezugsrecht bis spätestens 25. März a. c. geltend gemacht werden. Die Reserven der Bank erreichen nach den neuen Zuweisungen und nach Berücksichtigung des durch die Kapitalerhöhung erzielten Agiobetrages insgesammt ca. Mk. 1 200 000 gleich 12 pCt. des erhöhten Aktienkapitals von Mk. 10 Millionen. Die Zahlung der Dividende, sowie die Geltendmachung des Bezugsrechtes geschieht bei den Kassen der Gesellschaft, sowie bei der Deutschen Bank in Berlin, bei der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank in Frankfurt a. M. und der Bayrischen Filiale der Deutschen Bank in München.

Mannheimer Marktbericht vom 8. März. Stroh per Ztr. M. 1,50, Heu per Ztr. M. 3,50, Kartoffeln von M. 2,40 bis 4,00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 10 Pf., Rothkohl per Stück 20 Pf., Weißkohl per Stück 10 Pf., Weißkraut per 100 Stück 0 M., Kohlrabi 3 Knollen 12 Pf., Kopfsalat per Stück 15 Pf., Endiviensalat per Stück 6 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 6 Pf., Zwiebeln per Pfund 6 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 10 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carrotten per Buschel 5 Pf., Pflück-Erbsen per Port. 00 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 M., Aepfel per Pfd. 14 Pf., Birnen per Pfund 16 Pf., Pflaumen per Pfund 00 Pf., Zwetschgen per Pfund 00 Pf., Kirschen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 00 Pf., Pfirsiche per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Pfd. 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1,00 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Laberdan per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 0,00 M., Reh per Pfd. 0,00 M., Hahn (jung) per Stück 1,50 M., Huhn (jung) per Stück 1,50 M., Feldhuhn per Stück 0,00 M., Ente per Stück 2,50 M., Tauben per Paar 1,20 M., Gans (lebend) per Stück 3,00 M., geschlachtet per Pfd. 70 Pf.

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

Dampfer „Aller", welcher am 23. Febr. von Bremen abgefahren war, ist am 5. März, Morgens 10 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jac. Eglinger in Mannheim alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Philadelphia, 6. März. (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen). Dampfer „Pennsylvania", abgefahren am 16. Februar von Antwerpen ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt von dem Bureau für Ueberseе-Reisen C. Herold in Mannheim, N 1, 1, Kaufhaus.

Wasserstandsnachrichten vom Monat März.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum: 3.	4.	5.	6.	7.	8.	Bemerkungen.
Konstanz	3,26						
Hüningen	2,17	2,20	2,15	2,18			Abds. 6 U.
Kehl	2,82	2,81	2,82	2,70	2,78		N. 6 U.
Lauterburg	3,93	3,95	3,95	3,93			Abds. 6 U.
Maxau	4,19	4,19	4,22	4,20	4,16		2 U.
Germersheim	3,98	4,03	4,04				B.-P. 12 U
Mannheim	4,05	4,11	4,19	4,20	4,16	4,10	Mgs. 7 U.
Mainz	2,08	2,04	2,06	2,06	2,07		F.-P. 12 U.
Bingen	2,51	2,50					10 U.
Kaub	2,92	2,94	2,96	3,02			2 U.
Koblenz	3,28	3,21	3,28				10 U.
Köln	3,65	3,65	3,65	3,78	3,92		2 U.
Ruhrort	3,56	3,44	3,40				9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	4,15	4,18	4,26	4,31	4,25	4,21	B. 7 U.
Heilbronn	1,17	1,47	1,49	1,48	1,42		B. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9,65–80	Russ. Imperials	M. —16,59
20 Fr.-Stücke	„ — 16,24	Dollars in Gold	„ 4,20–18
Engl. Souvereigns	„ 20,40–37		

Gardinen, Stores, Rouleaux etc.
neue Auswahl, empfiehlt 27856
Ad. Sexauer, D 2, 6.

Liebhaber von praktischem Schuhwerk, finden die reichste Auswahl in allen möglichen Schuhwaarensorten bei 65088
Georg Hartmann,
größtes Schuhwaarenhaus, E 4. 6/7.
Spezialität: Feine gediegene Schuhwaaren. Alleinverkauf von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a. M. (Teleph. 443.)

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Herstellung des Fundamentes zum Wasserthurm des neuen Pumpwerkes an der alten Haferbahn im Schloßgarten zu Mannheim veranschlagt zu 4900 Mk., soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden. 30520

Pläne und Bedingungen liegen auf meiner Kanzlei auf, woselbst auch Verdingungsanschläge zur Eintragung der Einzelpreise abgegeben werden.

Die Angebote sind spätestens bis zu der am **15. März 1897, Vormittags 10 Uhr** stattfindenden Verdingungstagfahrt bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Mannheim, den 2. März 1897.

Bahnbauinspektor.

Aufgebot.

No. 10,046. Auf Antrag der Oskar Schultz Eheleute in Langenweddingen erläßt das Gr. Amtsgericht 3 in Mannheim, nachdem Erstere den Verlust des Mantels zu dem Pfandbrief der Rheinischen Hypotheken-Bank Mannheim Serie 51 Lit. D. No. 00616 über 200 M. glaubhaft gemacht haben, das Aufgebot dieser Urkunde.

Der Inhaber derselben wird aufgefordert, seine Rechte spätestens in dem auf 30509

Dienstag, 28. Septbr. 1897, Vormittags 10 Uhr

vor Gr. Amtsgericht 3 hier stattfindenden Aufgebotstermine anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftloserklärung erfolgen wird.

Mannheim, 26. Febr. 1897.

Gerichtsschreiber Großherzogl. Amtsgerichts.

Stalf.

Einladung.

No. 5789. Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden auf 30572

Dienstag, den 9. März l. J., Nachmittags 3 Uhr

in den großen Rathhaussaal zur Berathung und Beschlußfassung in nachstehendem Betreffe eingeladen.

Tagesordnung:

Voranschläge über die Einnahmen und Ausgaben der städt. Kassen für das Rechnungsjahr 1897.

Mannheim, 12. Februar 1897.

Der Stadtrath:

Beck.

Edelmann.

Einladung.

Gemäß § 39 Abs. 2 der Städteordnung hat der Bürgerausschuß für den verstorbenen Stadtverordneten, Herrn **Friedrich Köber**, Mechaniker, gewählt im Jahre 1893 von der III. Wählerklasse, für die Zeit bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl des Bürgerausschusses einen Stellvertreter zu wählen. 30475

Zu dieser Wahl, welche

Dienstag, den 9. März 1897, Nachm. von 2½ bis 3½ Uhr

im Rathhause II. Stock Zimmer Nr. 15 stattfindet, laden wir sämmtliche Herren Mitglieder des Bürgerausschusses ergebenst ein.

Wählbar sind alle Stadtbürger, deren Bürgerrecht nicht ruht, mit Ausnahme

a. derjenigen Beamten und Mitglieder von Behörden, welchen die staatliche Aufsicht über die Stadt übertragen ist;
b. der Stadträthe, und
c. der besoldeten Gemeindebeamten.

Mannheim, 26. Februar 1897.

Der Stadtrath:

Beck.

Winterer.

Bekanntmachung.

Ergänzung der Jahrmarktordnung für die Stadt Ladenburg betr.

Als Zusatz zu § 3 der ortspolizeilichen Vorschrift vom 29. August 1888 wurde folgende Bestimmung eingeschaltet:

„Uebermäßig lautes und aufdringliches Ausrufen und Anpreisen von Waaren ist verboten."

Diese Einschaltung wurde mit Erlaß Gr. Herrn Landescommissärs für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach in Mannheim vom 24. v. Mts. No. 882 für vollziehbar erklärt.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. 30702

Ladenburg, den 4. März 1897.

Bürgermeisteramt.

Hartmann.

Beh.

Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag, den 9. März, Nachm. ½3 Uhr

werde ich im Hause J 2, 7 im Auftrag des Herrn A. Wühler folgendes versteigern:

1 vollst. Bett, 2 Deckbetten, 1 Kanapee, 1 kleinen runden Tisch mit Marmorplatte, 1 Krankenstuhl, 1 Gaslüster, 1 Telephon, 1 schöner Secretär, 1 großer Cassa- u. Geschäftsbücherschrank (vorzügl. Fabrikat) und noch Verschiedenes. 30683

Pollatschek,
Auctionator.

Getrag. Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel kauft Fr. Hebel, K 3, 24. 28133

Fahndung.

Entwendet wurden:

Im Sommer 1896 in H 10, 27 ein 45 cm hohes und 30 cm breites altes Bild, einen weiblichen Oberkörper darstellend, mit einer Nußbaumrahme, dem Namen „Mertens" und in der unteren Ecke mit der Widmung „Zu Weihnachten 1895, Frau Dr. Cyrich" versehen.

Von August 1896 bis Januar d. J. in P 3, 17, eine mattgoldene, mit Haken und zwei Quasten versehene, kleingliedrige Damenuhrkette.

Vom 24./26. Dezember 1896 in Schwetzingerstraße 126, ein gelbangestrichener Kinderstuhl mit Vorlagbrettchen.

Vom 23./24. Febr. in O 7, 23 15 Stück geschweißte 30—40 cm lange, eisernen Thürbänder mit Kloben und etwa 30 Holzstücke in der Länge von 30—40 cm.

Vom 23./24. Febr. in Q 7, 23 eine abgenützte Kohlenschaufel mit Stiel und eine braunlackirte Blendlaterne mit 5 Glasscheiben.

Am 24. u. 28. Febr. in G 8, 19 zwei Geldbeträge von je 20 Mk.

Am 24. Febr. in K 3, 23 ein halbseidener, schwarzer Nadelschirm mit gebogenem Horngriff.

Vom 26./27. Febr. in Seckenheimerstraße 50 ein graumollenes Jägerhemd.

Am 27. Febr. in P 1, 1 ein schwarzledernes Portemonnaie mit 4 Mark.

Am 27. Febr. in H 4, 1 ein Packet mit 2 m grau und weiß geblumtem Kleiderstoff und 1½ Pfund blau, grau und rother Wolle.

Am 28. Febr. in Kepplerstraße 24 ein schwarzledernes, noch ziemlich neues Portemonnaie mit 25 Mark.

Am 1. März in H 3, 11 ein neuer Sackanzug aus dunkelblauem Cheviot.

Am 2. März im Schloß ein getragener, schwarzer Zanellaschirm mit gelbem Rohrstock und Bogengriff.

Vom 2./3. März in P 2, 4/5 eine Sturmlaterne.

Vom 2./3. März in U 5, 4 zwei weiß-, blau- und gelbkarrirte, mit Taschen versehene Frauenschürzen.

Vom 2./3. März in Q 2, 22 ein 60 cm langer und 40 cm breiter, schwarz lackirter, blecherner Firmenschild mit goldener Aufschrift: „Hauptagentur der Iduna, Lebens-, Pensions- u. Leibrentengesellschaft in Halle a. S."

Vom 3./4. März 1897 in O 5, 11 von einem Wagen eine ziemlich abgenützte, 20 cm lange Deichselkette.

Am 5. März 1897 in Güterhallestr. 23 eine silberne Herren-Remontoiruhr, mit weißem Zifferblatt, römischen Zahlen, Sekundenzeiger, außen am Rückdeckel den eingravirten, verschlungenen Buchstaben J. W., nebst langgliedriger Nickelkette.

Um sachdienliche Mittheilungen wird gebeten. 30705

Mannheim, 7. März 1897.

Kaiser,
Polizei-Commissär.

Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am 29408

Mittwoch, 24. März d. Js., Nachmittags 3 Uhr

im hiesigen Rathhaus die nachbeschriebene Liegenschaft des **Buchdruckereibesitzers Theobald Wendling** von hier, z. Zt. an unbekanntem Orte abwesend, öffentlich zu Eigenthum versteigert.

Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsbedinge können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft.

Das **dreistöckige Wohnhaus dahier Lit. C 3 Nr. 7** mit Seitenbauten, Querbau und aller liegenschaftlichen Zugehör. **Schätzungspreis M. 130,000.**

Mannheim, 19. Februar 1897.

Der Vollstreckungsbeamte Großh. Notar:

Woerner.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 9. März 1897, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im hiesigen Versteigerungslocal Q 4, 5 folgende Gegenstände im Vollstreckungswege gegen Baar öffentlich versteigern:

1 groß. Schreibtisch, 2 Regale, 2 Tische, 1 Waschtisch, 1 Schrank, 1750 Stück Cigarren, 2 Tapeziertafeln, 2 Holzböcke, 1 Fensterleiter, 2 Holzzuber, ein Dutzend Waschleder, 9 Wildkuhlederhäute, 1 Dutzend Wichskalbleder, 2 Fe... hadmirtes Kalbleder, 1 Dz. Glacéchevreauleder, ein Glasschrank, 1 Schreibsecretär, 1 Vertikow, 1 Regal mit Schriften.

Mannheim, den 8. März 1897.

Danquard,
Gerichtsvollzieher, S 1, 19.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß die mit dem Stempel der Hessischen Ludwigsbahn versehenen Frachtbriefformulare nur noch bis zum 1. Juli d. J. von den Güter- und Eilgutabfertigungsstellen angenommen werden. 30680

Mainz, 28. Februar 1897.

Königlich Preußische und Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion.

Eier
frisch gelegt bei 30710
Leible, H 10, 16.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, 11. März 1897, Vormittags 9 Uhr

beginnend werden auf dem Rathhause zu Viernheim aus den Districten Amseslache (Abtheil. zwischen Becker- u. Lichthammer Schneise), Bechofenschlag, Lorscher Dölle, Rennschlag u. Lampertheimer Heide versteigert:

488 **Eichenstämme** mit 154,61 cbm. (**Wagner-Holz**); 1725 St. **Kiefern-Derbstangen** mit 82,49 cbm. (Längelstangen); 1875 St. **Kiefern-Reisstangen** mit 3,83 cbm. (Zaun- und Bohnenstangen); 49,5 Rm. **Eichen-Nutzscheitholz** von 1,7 m. Scheitlänge; sodann **Scheiter** Rm.: 20,1 Buche, 784,5 Eiche, 14,1 Kiefer; **Knüppel** Rm.: 4,5 Buche, 68 Eiche, 371,9 Kiefer; **Reisig-Wellen**: 480 Buche, 2240 Eiche, 6790 Kiefer; **Stöcke** Rm.: 75,8 Kiefer. 30636

Viernheim, den 4. März 1897.

Großh. Hess. Oberförsterei Viernheim.

Hein.

Musikverein.
Dienstag Nachmittag 3 Uhr
Probe
für Sopran u. Alt
in der Aula des Gymnasiums.

Philharmonischer Verein
Freitag, den 12. März 1897, Abends 8½ Uhr
im Prüfungssaale des Schulhauses, K 2.
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
Cassenbericht. 30686
Neuwahl u. Ergänzungswahl des Vorstandes.
Der Vorstand.

Mannheimer
Alterthums-Verein.
Montag, den 8. März, Abends ½9 Uhr
im „**Scheffeleck**", M 3, 9
Vereinsabend.
Vortrag des Herrn Karl Christ-Heidelberg über 30580
Mittelalterliches Befestigungs- und Belagerungswesen.

Allgemeiner
Fabrikanten-Verein
Verband Mannheim.
Vollversammlung.
Dienstag, 9. März 1897, Abends ½9 Uhr
im **Hotel National.**
Der Ausschuß:
Kommerzienrath **H. Mohr.** I. Vors. 30647
Dr. Emminghaus, Geschäftsführer.

Krieger-Verein.
Samstag, den 13. März, Abends ½9 Uhr
findet im Nebenzimmer des **Durlacher Hofs, P 4**
die ordentliche
Generalversammlung
statt. 30709
Der Vorstand:
Seiler.

Verein für jüdische Geschichte & Litteratur.
Donnerstag, den 11. d. Mts., Abends präcis 8½ Uhr
im **Casino-Saal** (R 1, 1).
Vortrag
des Herrn **Dr. H. Hildesheimer** aus Berlin über
Sir Moses Montefiore,
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder freundlichst einladen.
30704 **Der Vorstand.**
Gäste sind willkommen.

Feuerio
löschender Verein im Habereck.
Morgen Dienstag Abend 8 Uhr in den elektr. beleuchteten Festhallesälen
Versammlung.
Rechnungsablage und Vertheilung der Dividende.
Die Herren Aktionäre und Direktoren sind zu dieser Versammlung dringendst eingeladen.
30717 **Das Comité.**

Pferde
werden in Pension genommen,
pro Monat 75 Mark.
Pferde
werden zum Reiten und Fahren angenommen; auch wird das Scheeren und Schweifschneiden schnellstens besorgt. 30711
H. Schudt,
Bereiter u. Lohnkutscherei, E 5, 14.

Eröffnung
unserer
Filiale in D 1,1
neben Hof-Juwelier Netter
Ende dieser Woche.

Bekanntmachung.

Nr. 1830. Die Anmeldung derjenigen Kinder, welche an Ostern dieses Jahres in die **Bürger- und Töchterschule** eintreten sollen, findet in der Zeit vom **8. bis 20. März l. J.**, jeweils nachmittags auf dem diesseitigen Geschäftszimmer, Friedrichschule U 2, statt. Auch diejenigen Kinder sind in der festgesetzten Zeit anzumelden, welche von einer Klasse der Volksschule in eine solche der Bürger- und Töchterschule übertreten sollen. 30134

Gemäß § 2 des Elementarunterrichtsgesetzes vom 13. Mai 1892 werden alle diejenigen Kinder in die **ersten Klassen** aufgenommen, die in der Zeit vom **1. Juli 1890 bis einschließlich 30. Juni 1891** geboren sind.

Für hier geborene Kinder ist nur der **Impfschein**, für auswärts geborene aber der **Impfschein und Geburtsschein** bei der Anmeldung vorzulegen.

Das jährliche **Schulgeld** beträgt, sofern nicht Befreiung von demselben erwirkt wird, für jedes Kind 28 Mark.

Mannheim, den 3. März 1897.

Das Rektorat der Volksschulen:

Dr. Sickinger.

Neu! Neu! Neu!
Dorsch-Caviar.
Ein neuer Consum-Artikel, der im Ausland bereits längere Zeit große Verbreitung fand, in Folge des hohen Zolles sich aber in Deutschland bisher nicht hat führen lassen, wird jetzt auch von uns fabricirt. Es ist dies der sog. **Dorsch-Caviar** d. h. Rogen vom Dorsch. Derselbe ist auf eine bedeutend schmackhaftere Art zubereitet als der Rogen vom Stör und durch seine Billigkeit (ungefähr um ⅔ billiger als der gewöhnliche Elb-Caviar), vorzügliche Qualität, sehr zu empfehlen. 30714
Preis ½ Pfd. Dose M. —.85 Pfg.
A. Dietrich & Cie., Hamburg.
Alleinverkauf für **Mannheim** bei Herrn
J. Knab,
E 1, 5. Breitestraße.

Schützen-Gesellschaft.

Ordentliche General-Versammlung

Mittwoch, den 24. März 1897, Abends 8½ Uhr im „Badner Hof".

Tages-Ordnung:

Geschäftsbericht, Rechnungsablage und Entlastung des Vorstandes.
Voranschlag für 1897.
Ersatzwahl des Vorstandes, zweier Stellvertreter und Rechnungsprüfer.
Mittheilung über erworbene Grundstücke, Vorlage der Baupläne und Capitalbeschaffung.

Zu zahlreicher Betheiligung wird ganz ergebenst eingeladen. 30718

Mannheim, den 6. März 1897.

Der Vorstand.

Verein ehemal. bad. Leibdragoner.

Nächsten Samstag, am 13. März 1897, Abends Punkt 9 Uhr in der „Stadt Lück"

Generalversammlung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Neuwahl des Vorstands.
3. Ergänzung und Abänderung der Statuten

wozu um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht

30656 **Der Vorstand.**

Versteigerung.

Wegen anderweitiger Betheiligung versteigere ich im Auftrage am 30665

Montag, den 15. ds. Mts., Vorm. 10 Uhr anfangend, Kleine Wallstadtstraße 22, eine vollständige

Schlossereieinrichtung, bestehend aus: 1 Eisenscheere mit Stange, 1 kleineren Stange, 2 Blechscheeren, 1 Rundscheere, 1 Blechwalze, 1 Biegmaschine, 1 Abkantbock, 1 Richtplatte, 2 Ambose, 1 Blasbalg, 1 Schmiedesse, 5 Schraubstöcke mit Werkbank, 1 Säulenbohrmaschine für Hand- u. Kraftbetrieb, 1 Bohrratsche, 1 Schleifstein, 1 Parthie Feilen, Drehstähle, Spiralbohrer und sonstige Werkzeuge, wozu ich Steigliebhaber einlade.

Carl Friedrich Stüttel,
Auctionator, P 6, 20.

30712
Frische Sendung
Grosse
holländ. Austern.
Straube,
N 3, 1, Ecke
gegenüber d. „Wilden Mann."

Düsseldorfer Senf
B. Bergrath sel. Wwe. in ... Töpfen mit Steindeckel à 25 und 50 Pfg. 30713
Alleinverkauf für Mannheim
Theodor Straube, N 3, 1, Ecke,
gegenüber dem „Wilden Mann".

Die glückliche Geburt eines kräftigen 30673

Knaben

zeigen hocherfreut an

Hch. Kohlmeier und Frau.

Mannheim, 6. März 1897.

Tafel-
Schellfische
Cabliau
Backschollen
heute eintreffend. 30716
Alfred Hrabowski.
D 2, 1. Teleph. 488.

Betheiligung
an einer ergiebigen Jagd in möglichster Nähe Mannheims gesucht. Gefl. Offerten unter „Waidmannsheil" No. 30422 an die Expedition ds. Blattes.

5000 Mark
gegen Sicherheit zu Bauunternehmen zu leihen gesucht.
Gefl. Offerten unt. 29708 an die Exped. ds. Blattes.

Ein Herrenring
gefunden. 30428
H 8, 10, 2. Stock.

4rädriger
Pritschen-Wagen
zu kaufen gesucht. 30615
Hess-Fahrradwerke
G. m. b. H.
Kleinfeld 7.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, Freunden und Bekannten mitzutheilen, daß unser geliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Adam Müller

heute früh 4 Uhr nach langem Leiden sanft entschlafen ist. 30719

Mannheim, 7. März 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Dienstag Nachmittag 4 Uhr** von der Friedhofskapelle aus statt.

Militär-Verein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad,

Herr Adam Müller, Gastwirth

dahier, welcher 1888—1891 im bayerischen Infanterie-Regiment No 14, 5. Kompagnie, gedient hat, ist heute früh 4 Uhr gestorben. 30706

Die Beerdigung findet **Dienstag, den 9. März, Nachmittags 4 Uhr** von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt. Sammlung des Vereins bei Herrn Kamerad **Knauber**, U 1, 9 um 3½ Uhr.

Zahlreiche Betheiligung am letzten Ehrengeleite unseres braven Vereinskameraden erwartet

Der Vorstand.

Mannheim, den 7. März 1897.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Bruders und Onkels 30679

Herrn Georg Hirschel,

Privatier in Heidelberg,

und für die zahlreichen Blumenspenden sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

MARCHIVUM

Oberrheinische Bank

Mannheim — Heidelberg — Strassburg i. Els.

mit Depositenkasse in **Ludwigshafen a. Rh.**

(bisher als **Köster's Bank** in **Mannheim** und **Heidelberg** bestehend).

Erhöhung des Grundkapitals um Mk. 3,000,000.

Nach Beschluß der ordentlichen Generalversammlung vom 6. März 1897 soll das Grundkapital unserer Gesellschaft durch Ausgabe von dreitausend Stück, auf den Inhaber lautender Actien zu je tausend Mark, um den Betrag von 3 Millionen Mark, also auf **10 Millionen Mark** erhöht werden.

Der Bezug dieser Actien soll den bisherigen Actionären nach Maßgabe ihres Actienbesitzes und zwar für je sieben alte Actien drei neue Actien zum Kurse von 116% angeboten werden.

Demgemäß fordern wir hiermit die Besitzer von Actien unserer Gesellschaft zur Ausübung des Bezugsrechtes unter nachstehenden Bedingungen auf:

1) Die Anmeldung muß in der Zeit **bis zum 25. März a. c.** einschließlich entweder bei unseren Kassen in:

Mannheim-Ludwigshafen, Heidelberg, Straßburg i. Els.

oder bei einer der nachbenannten Stellen:

Deutsche Bank, Berlin,
Bayerische Filiale der Deutschen Bank in München
Frankfurter Filiale der Deutschen Bank in Frankfurt a. M.

in den bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden erfolgen.

2) Anmeldungsberechtigt sind die Besitzer aller Actien unserer Gesellschaft dergestalt, daß auf sieben Actien im Nennwerth von siebentausend Mark drei neue Actien im Nennwerth von dreitausend Mark bezogen werden können.

3) Der Bezugspreis beträgt 116%, oder M. 1160 per Actie von M. 1000 Nennwerth.
Derselbe ist zu bezahlen mit 16% Aufgeld = M. 160 per Actie bei Ausübung des Bezugsrechtes, spätestens am 25. März dieses Jahres, oder 480 für 3 Stück

25% = M. 750 für je 3 Aktien in der Zeit vom. 25. März bis 1. April
50% = M. 1500 „ „ 3 „ am 1. Juli
25% = M. 750 „ „ 3 „ am 1. Okt.

4) Bei der Anmeldung ist ein doppeltes Verzeichniß derjenigen Actien, für welche das Bezugsrecht ausgeübt wird, in arithmetischer Nummernfolge einzureichen, dabei ist der Besitz der Actien durch Vorzeigung derselben nachzuweisen. Die Actien werden dabei mit dem Aufdruck: **„Bezugsrecht 1897 ausgeübt“**, abgestempelt und zurückgegeben.

5) Die Ausübung des Bezugsrechtes erfolgt durch Ausfüllung eines in zwei Ausfertigungen einzureichenden Zeichnungsscheines. Formulare zu den Zeichnungsscheinen können bei den Anmeldestellen in Empfang genommen werden.

6) Die erfolgte Einzahlung des Aufgeldes von 16% wird seitens der Anmeldestelle auf dem zweiten Exemplar der eingereichten Zeichnungsscheine quittirt. Letzteres Exemplar ist bei den weiteren Einzahlungen, sowie bei der Vollzahlung, die nur bei der Anmeldestelle, welche die Zeichnung entgegengenommen hat, geschehen können, wieder vorzulegen.

Seitens dieser Anmeldestelle erfolgt auch die Aushändigung der jungen Aktien gegen Rückgabe des mit Quittungsvermerk versehenen zweiten Exemplares der Zeichnungsscheine.

Vollzahlung ist jeder Zeit gegen Vergütung von 4% Zinsen vom Tage der vorzeitigen Vollzahlung bis zu den betreffenden Terminen gestattet.

7) Bei verzögerter Einzahlung finden die Bestimmungen des Art. 184—184c des Handelsgesetzbuches Anwendung.

8) Nach erfolgter Vollzahlung werden die zweiten Exemplare der Zeichnungsscheine gegen Aktien No. 7001—10000 nebst Dividendenscheinen umgetauscht.

Die neuen Aktien nehmen an der Dividende des Jahres 1897 in der Weise Theil, daß sie die Hälfte des Procentsatzes beziehen, welcher auf die alten Actien entfällt. Vom 1. Januar 1898 sind sie mit den bisherigen Actien gleichberechtigt. 30649

Mannheim, Heidelberg, Straßburg i/E., März 1897.

Oberrheinische Bank.

Laden-Eröffnung

Wir beehren uns mitzutheilen, daß wir heute unser **Verkaufsmagazin** in **L 2, 9** eröffnet haben. 30550

Hochachtungsvoll

Drais-Fahrradwerke
G. m. b. H.

Mannheim, den 6. März 1897.

Täglich öffentliche Versteigerung

durch den Auktionator Herrn **Beermann.**

Morgens von 9 bis 12 und Mittags um 2 Uhr anfangend.

Großer Posten **Herren- und Damen-Confection.**

Bett- und Leinenwaaren, Teppiche, Gardinen, Tischdecken

Kleiderstoffe 30661

darunter hochelegante Sachen für Confirmanden.

Gebrüder Alsberg jun., Mannheim, O 3, 1, Kunststr.

Mein Corsetten-Geschäft

befindet sich nunmehr

E 1, 1, Planken

und ist in allen Preislagen auf's Reichste ausgestattet, so daß ich sowohl den einfachsten, als den weitgehendsten Ansprüchen meiner werthen Kunden in größtem Maaße entsprechen kann. 30685

Hervorragende Neuheiten für Mannheim u. Umgebung allein:

Ideal-Cycling-Corsets für Radfahrerinnen

einzig zweckentsprechend construirt.

Duplex-Corsets mit unzerbrechlichen Einlagen.

Helvetia-Corsets-Patent mit Ia. ächt Walfischbein

von Mk. **5.50** an.

Corsets nach Maass

reichhaltige Auswahl in guten und eleganten Stoffen.

Reparaturen prompt und billig.

Stein-Denninger, Corset-Fabrik.

E 1, 1.

Albert Loeb, Bankgeschäft

B 2 No. **9** Mannheim **B 2** No. **9**

An- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren, Discontirung von Wechseln.

Ausschreibung von **Checks, Wechseln u. Creditbriefen** auf alle Plätze der Welt.

Controle u. Versicherung von ausloosbaren Papieren.

Umwechslung von ausländischen Banknoten und Sorten.

Annahme von Geldern zur Verzinsung.

Coulanteste Vermittlung aller in's Bankfach einschlagenden Geschäfte. 26173

Einsetzen künstl. Zähne, Plombiren, Zahnreinigen, Zahnziehen mit Lachgas 2c.

H. Stein

S 1, 5 Breitestr. **S 1, 5**

Sprechstunden: 28694
Sonn- u. Werktags v. 9—6 Uhr

Hausmacher- und Bielefelder Leine
Halbleine
Elsäss. Damast
„ Satin
„ Pelz-Piqué
„ Piqué
„ Madapolam
„ Cretonne
Braut- und Kinder-Ausstattungen

empfiehlt 29037
zu den billigsten Preisen.

Friedrich Bühler
D 2, 10.

Butz & Leitz

Maschinen- und Waagenfabrik

Neckarauer Uebergang **Mannheim** Telephon 383

empfehlen

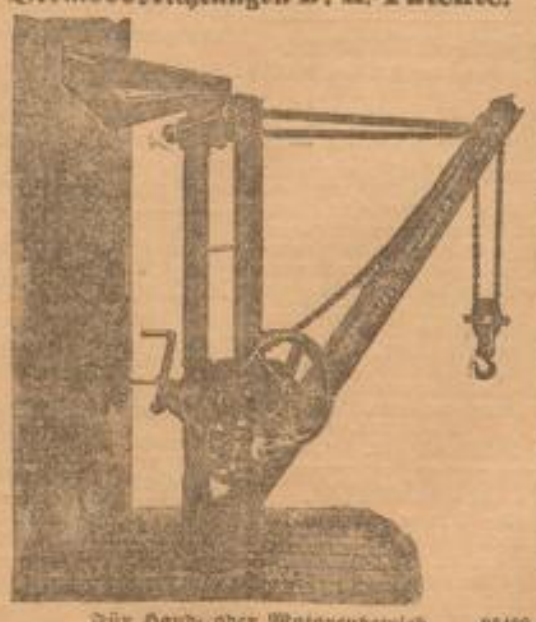
Waagen jeder Construction u. Tragkraft

mit uns. Universal-Entlastung u. uns. verbess. Billetdruckapparat.

D. R.-Patente und Gebrauchsmuster.

Krahnen, Aufzüge und Winden

mit gewöhnlicher oder unsern patentirten Bremsvorrichtungen D. R.-Patente.



Für Hand- oder Motorenbetrieb. 26488

Die Samenhandlung von **F. Liethold**

Mannheim, E 1, 10

offer. **Basella tuberosa,** neue Schlingpflanze für Zimmer, Balkon 2c.; starke Knollen à 60 Pfg. 29747

Glücksklee-Knöllchen sehr beliebte neue Topfpflanze, bringt eine Menge vierblättriger Glücksblätter. Die Blumen sind prächtig, hellziegelroth mit gelb. 10 Stück 1 Mark.

Beschreibendes Verzeichniß über alle Gemüse, Blumensamen, Lilien, Gladiolen, Tuberosen, Zwiebeln, Vogelfutter 2c. 2c. gratis und franco.

Planino

neu, gebraucht, Verkauf — Vermietung bei 29786

A. Donecker, B 1, 4

Französisch.

Eine Dame, welche lange Jahre in Frankreich gelebt, ertheilt **Conversations-Unterricht** bei mäßigem Honorar. 29568

Näheres im Verlag.

Mk. 500.—

zu 5% b. einmal. Rückz. geg. gute Sicherh. sof. ges.

Off. unt. K. P. Nr. 30554 an die Expedition dss. Blattes.

Im Anfertigen von 1205

Damen- u. Kinder-Garderobe

empfehlen sich bei bester und billigster Bedienung

Geschw. Levi,
G 7, 14. 3. Stock. G 7, 14.
(Baumstr. Würtz.)

In allen Staaten patentirte Fernschliesser

von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers auf- und zuriegelnd

Preis 6 Mark. 24188

N 4, 23 Heh. Gordt N 4, 23

Bau- u. Kunstschlosserei. Haustelegraphen-Anstalt

Teleph. No 39 Mannheim Teleph. No. 39.

Sendungen nach Auswärts gegen Nachnahme.

B. Riedel,

homöopath. Prakt. aus Ludwigshafen

heilt Krankheiten jeder Art mit dem homöopathischen Naturheilverfahren mit jahrelang nachweisbarem bestem Erfolg.

Spezialitäten aus Amerika, wo ich in einer Klinik homöopathischer Arzt war. Zu sprechen in **Mannheim** jeden **Dienstag, Donnerstag** und **Sonntag,** von Mittags ½1 Uhr bis ½3 Uhr in **K. 3. 5.** eine Treppe hoch 29945

Datumstempel zum Entwerthen der Alters- u. Invaliditätsversicherungs-Marken, sowie alle **Metall- und Gummistempel** liefert gut und billig 9890

A. Jander, Gummistempel-Fabrik, Gravier- u. Ciseliir-Anstalt, Planken, E 1, 17.

Flechten,

Röthe, gelbe, rauhe Haut, Flecken, Finnen, Mitesser, Sommersprossen 2c. treten nie auf beim Gebrauch von Franz Kuhn's Glycerin-Schwefelmilch-Seife, per St. **50 u. 80 Pf.,** der Firma **Franz Kuhn Kronenparf., Nürnberg.** In Mannheim nur bei: Adolf Bieger, Frij., P 3, 13, Jean Roos, Friseur, D 2, 6 u. B. Fauß, Frij., E 5, 18, G. Meurin, Germaniadrog., E 2, 3.

Ankauf

Zweirad
gebraucht, gut erhalten, starke Construction, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 30639 an die Exped. d. Bl.

Gut erhaltenes, gebrauchtes **Pianino** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 30662 an die Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter, noch gut erhaltener **Kochherd** (mittelgroß). Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 30672

Verkauf

Billiges Landhaus, neu, **massiv**, 9 Zimmer, Küche, **Wasserleitung**, Holzremise, Waschküche, **Garten**, **für M. 9600 feil.** Anzahl. **M. 2500.** Amtsstadt, höhere Schulen, Bahnstat. Gegend sehr schön, gesund, viel Wald und Gebirge, Klima sehr mild, (Luftkurort). Zu Obst- u. besonders Weinbau sehr geeignet. Adresse **J. B. C.** postl. **Heidelberg.** 30686

Haus in der Oberstadt, neu erbaut, mit gr. Werkstätten, für Glaser, Schreiner rc. **billig** zu verkaufen. Offerten unter No. 30463 an die Expedition dss. Blattes.

Hausverkauf.
Ein neues, schönes **Haus**, Mitte der Stadt, mit **Laden**, auch zu Flaschenbier-Geschäft rc. geeignet, zu verkaufen. Anzahlung 5000 Mk. Offerten u. L. L. Nr. 30291 an die Exped.

Ein 2stöck. **Haus**, in schöner Lage der Oberstadt, ist zu verkaufen. Anfragen unter F. No. 30438 an die Expedition.

Wegen Abreise zu verkaufen.
1. **Aubergiste v. Cameliard** a. d. Aubergine, 6 jähr., schwbr. engl. Vollblutwallach, **auffallend schön**, mit langem Schweif, durchgeritten. **Damenpferd.** Preis 3000 Mk.
2 **Englischer Cob**, Rappwallach, **hervorragende Gänge**, leicht zu reiten, trägt jedes Gewicht. Preis 3800 Mk.
Offert. sub **V. W. 3** an **Haasenstein & Vogler** A.-G. **Wiesbaden.** 30503

Möbel und Betten sind am billigsten u. gut nur bei **Pollatschek, J 2, 7.**
1 neues vollst. Bett schon von Mk. 42 an und aufwärts. 1 neues Deckbett Mk. 11.50, Roßhaarmatratzen, Kanapees, Spiegel und Bücherschrank, Spiegel und 3 Secretäre staunend billig.
Möbel und Waaren übernehme ich zum Versteigern u. in Commission und gebe die höchsten Vorschüsse darauf. 29758

Wegzugshalber billig zu verkaufen: 1 **Salongarnitur (Sopha und 4 Sessel).** 30698 Näh. **M 7, 2,** 3. St. links.

200 Km grünes Fichten-Reisig, zu Dekorationszwecken geeignet, in der Nähe der Bahnstation Birkenau gelegen und gut abzufahren, **hat sofort abzugeben** 30675 **Hugo Gilmers Wittwe,** Birkenau b. Weinheim.

Sammlung alter, vorzügl. **Violinen** einzel oder zusammen billig zu verkaufen. Offert. unt. B. No. 30677 an die Exped. dss. Bl.

Für Mod's u. Confection. 1 Waarenschrank, 2,30 m lg., 3 m hoch, mit 4 Spiegel, 1 viereck. Tisch mit rother Tucheinlage, 1 großer Stehspiegel, Hutstöcke in div. Größen, alles schwarz mit Gold, billig zu verkaufen. 30653 **J. Kraher's Möbeltransport,** R 1, 12. Tel. 298.

Zu verkaufen: Herrenkleiderstoffe, 1 Tisch mit Pult, Reale, Nähmaschine. 30946 **L 6, 4,** 2. Stock.

Ein **schönes Bett** billig zu verk. U 4, 11, part. 30512

Ein **Polyphon-Automat** mit 35 Platten, fast neu, ist für 110 Mk. zu verkaufen. 28142 **K 2, 30,** part.

Zu verkaufen ein **Kochherd**, mittelgroß, bestes Rastatter Fabrikat. G 7, 24. III. 30528

Für **Brautleute!** Großer goldner **Spiegel** wegzugshalb. sof. zu v. Näh. P 2, 3½, III. 30683

Ein wenig gebrauchter, mittelgroßer **Herd**, umzugshalber zu verkaufen. 30514 **L 2, 1,** 3. Stock.

Hobel-Spähne
billigst abzugeben bei 30674 **Dreyfus & Mayer-Dinkel.**

Stellen finden

Redegewandte junge **Leute** für Bilder und Bücher gegen hohen Gehalt oder Provision gesucht. 30591 **Schenk,** 2. Querstraße 14.

Ein junger, energischer und praktisch erfahrener **Techniker** wird als Bauführer gesucht. Offerten unt. Nr. 30654 an die Exped. dss. Bl.

Für eine neu eingerichtete **Wirthschaft** Mitte der Stadt mit großer Garten-Wirthschaft nebst Kegelbahn wird per 1. Mai ein cautionsfähiger tüchtiger **Wirth** gesucht. Offerten unt. Nr. 30651 an die Expedition dss. Blattes.

Schleifer für Fahrradtheile gesucht. 30671 **Fischer & Sohler.**

Ein angehender **Commis** mit schöner Handschrift sofort gesucht. Näheres im Verlag. 30682

Ein zuverlässiger **Feuerschmied** welcher im Hufbeschlag bewandert ist, sowie 4 **Jungschmiede** sofort gesucht. 29815 **G 5, 17½.**

Für Schneider. Gesucht ein **verh. Schneider zur selbstständigen Leitung eines gemischten Waarengeschäfts mit Herren-Maaß-Geschäft** in einem Industrie-Orte Nähe Mannheims, zum baldigen Eintritt. Caution erforderlich. Off. u. **R. 6677b** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.** 30700

Bauführer-Gesuch. Ein erfahrener, in Bureau u. Praxis selbstständiger Bauführer möglichst sofort gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Offerten unter Nr. 30699 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ich suche sofort tüchtige **Schneider** auf englische Taillen u. Jaquettes. **L. Mayer, Hoflieferant, Heidelberg.** 30678

Lohnender Nebenverdienst. Mk. 2000—3000 jährl. für solide u. fleißige Leute jeden Standes, auch Frauen, welche sich mit der Acquisition von Volks- und Kinderversicherungen befassen. Event. Anstellung mit festem Gehalt und Reisespesen. Offerten unter Chiffre 28930 an die Expedition dss. Blattes.

Ein tüchtiger 27969 **Modellschreiner** von einer Pfälzischen Eisengießerei und Maschinenfabrik gesucht. Offerten unt. K. G. No. 27969 an die Expedition

Ein tüchtiges, erfahrenes **Kindermädchen** gegen gute Bezahlung gesucht. 30327 Näheres **L 15, 13,** 2. Stock.

Gesucht zum sofort. Eintritt eine tüchtige **Arbeiterin** für meine **Buchbinderei** und auf Ostern ein 30462 **Lehrling.** A. Löwenhaupt Söhne Nachf. V. Fahlbusch.

Ein anständiges **Spülmädchen** per sofort gesucht. 30472 Näheres **Lutherpförtchen, Q 2, 7.**

Ein **Mädchen** für Hausarbeit per 1. April gesucht. 30477 **N 4, 24,** 1 Treppe hoch.

Ein braves, fleiß. **Mädchen**, das bürgerlich kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auf 1. April gesucht. Näh. E 3, 15, Laden. 30515

Lehrmädchen können das Kleidermachen gründlich erlernen. 30023 **M. Klaiber,** Robes, **D 1, 11.**

Ein einf. sol. **Mädchen** zum serviren in ein bess. Restaurant sofort gesucht. Näheres in der Expedition dss. Blattes. 30658

Ein **Kindermädchen** wird Tags über verlangt. 30707 **L 13, 2**, [illegible] Stock.

Lehrmädchen für **Kleidermachen** sof. gesucht. 30440 **H 7, 34,** 2. St.

Perfekte Büglerin gesucht. 30473 **F 8, 14b.**

Ein **Lehrmädchen**, das das Kleidermachen erlernen will, wird gesucht. D 2, 10, 3. St. 29783

Mehrere Köchinnen, Zimmer- und Kindermädchen suchen und finden Stellen. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden im Comptoir **M. Hartmann,** G 4, 15, 2. St. 29109

Ordentliches **Mädchen**, womöglich vom Lande, bis 15. März ges. **Rob. Straub,** F 7, 8 Lad. [illegible]

Ein anständiges, braves Mädchen, welches etwas kochen kann und Hausarbeit verrichtet, gef. auf 1. April. Nur mit guten Zeugnissen. 30473 **G 6, 8,** parterre.

Ein **Mädchen** für häusliche Arbeit aufs Ziel gesucht. 30522 **M 2. 16.**

Ges. aufs Ziel u. sof. mehrere bürgerl. Köchinnen, Zim.-, Haus-, Kindermädch., einf. Landmädchen. 30507 **Bureau Bär,** P 3, 9.

Ein braves, fleiß. **Mädchen**, das bürgerlich kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auf 1. April gesucht. Näh. im Verlag. 30641

Ein anständ. **Mädchen**, welches kochen u. alle häusl. Arbeiten verrichten kann, auf's Ziel gesucht. 30643 **B 7, 13a.**

1 anst. Mädchen, d. g. bürgerl. kochen und alle Hausarbeit verrichten kann, auf 1. April zu kl. Familie ges. **P 3, 11.** 30640

Junges Mädchen oder Frau für Monatsdienst per 15. März gesucht. Näheres zu erfragen Nachmittags zwischen 3 u. 5 Uhr **L 6, 4,** 2. St. 30468

Ein solides, braves **Mädchen** für häusliche Arbeit auf 1. April gesucht. 30527 H 7, 17a, 3. St., Friedrichsring.

Ich suche einige tüchtige 30666 **Weißnäherinnen J. Müller-Rippert Nachf., D 4, 11,** Corsettengeschäft.

Gesucht aufs Ziel gute bürg. Köchin in gutes Haus, sowie Zimmer-, Haus- und Kindermädchen finden sofort Stelle in Privat und Wirthschaft. 30194 **Frau Bockardt,** G 3, 12, 3. St.

Ein junges **Mädchen** oder ältere alleinstehende Person sof. in Dienst gesucht. 24669 **L 11, 26,** 3. Stock.

Laufmädchen sof. gesucht. **E 3, 10.** 30685

Ein ordentliches, tüchtiges **Mädchen**, das die Hausarbeit **gründlich versteht** und kochen kann, wird per 1. April gesucht. **Zu erfragen C 2, 15** im Laden. 30619

Ein Mädchen, das etwas kochen kann, gleich oder 1. April gesucht. 30663 **C 3, 7,** 2. Stock.

Ein braves, fleißiges **Mädchen** vom Lande aufs Ziel gesucht. 30693 **P 1, 10,** 3. St.

Monatsfrau sofort gesucht. 30701 H 7, 22, part.

Auf 1. April ein ordentliches **Mädchen** für häusliche Arbeit gesucht. 30697 **J 5, 6,** Laden.

Einige Arbeiterinnen sofort gesucht. 30694 **Säckefabrik, M 7, 25.**

Stellen suchen

Ein **junger Mann**, mit guter Schulbdg., welcher schon 5 Jahre im Eisenbahngüterdienst thätig war, wünscht in einem Speditions- oder sonstigen Geschäfte passende Stellung. Gute Zeugn. stehen zu Diensten. Gefl. Off. unt. No. 30657 an die Expedition ds. Bl.

Ein zuverlässiger Mann sucht Stelle als **Einkassirer, Ausläufer od. dergl.** Kaution kann gestellt werden. Gefl. Off. unt. No. 30687 **an die Exped. d. Bl.**

Ein **junger Mann**, in der Holzbranche gut bewandert, mit prima Zeugnissen, sucht als **Vorarbeiter** Stelle. Offerten unt. Nr. 30271 an die Expedition d. Blattes.

Nebenbeschäftigung sucht ein junger Mann in seinen freien Stunden in schriftlichen Arbeiten, Adressen rc. Offerten unter **No.** 30551 an die Expedition d. Blattes.

Eine junge **Frau**, die Liebe zu Kindern hat, sucht als Kinderfrau Stelle. 30120 Näh. **Lindenhofstr. 22,** 3. St.

Fel. f. Stelle als **Verkäuferin** od. in ein. Bureau. Offerten unter Nr. 30578 an die Exped. d. Bl.

Ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen, welches 2½ Jahre bei besserer Familie gedient hat, sucht auf 1. Apr. Stelle. Zu erfragen **T 6, 8.** 30465

Ein tüchtiges Fräulein, welches auch im Putzgeschäft bewandert ist, sucht Stelle als **Verkäuferin.** Näh. in d. Expedition. 30492

Gebild. **Fräul.**, flotte Verkäuferin, sucht sofort oder später Stelle in bess. Geschäfte, gleich welcher Branche. 30695 **G 7, 41,** 3. Stock.

Perfekte Köchin empfiehlt sich **zum Kochen** bei Hochzeiten, **Diners u.** sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. 11000 Näh. in der **Exped. dss. Bl.**

Tüchtige Kleidermacherin, welche in ersten Geschäften als 1. Kraft thätig war, empfiehlt sich außer dem Hause. 29960 **S 4, 17,** 1 Tr. hoch.

Suchen Stellen aufs Ziel: bürgerl. Köchin, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen. 30696 **Frau Bockardt,** G 3, 12, 3. St.

Lehrlingsgesuche

Wir suchen für unser **Eisen-Engros-Geschäft** einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. 30457 **Kahn & Goldmann.**

Ordentlicher **Junge** in die Lehre gesucht. 30471 **Friedr. Böhm,** Brod- u. Feinbäckerei, U 4, 20.

Für die hiesige General-Agentur einer **Feuerversicherungs-Gesellschaft** wird ein **Lehrling** gesucht. Offerten sind unter No. 30543 an die Expedition dss. Blattes zu richten.

Lehrlings-Stelle auf Ostern bei sofortiger Bezahlung zu besetzen. 30691 **Max Baer Soehne, Q 7, 13.**

Lehrling mit guter Schulbildung von achtbaren Eltern gesucht. Kost und Logis im Hause. **J. Knab,** 30715 **Delicatessenhdlg.**

Lehrling für meine mech. Werkstätte gegen Bezahlung gesucht. 30497 **Georg Schmidt, Fahrradhandlung, G 3, 11.**

Ordentlicher, kräftiger **Junge** kann die Bäckerei erlernen. Näheres **Q 4. 22.** 28897

Spengler- u. Installateurlehrling gesucht. P 4, 13. [illegible]

Spenglerlehrling auf Ostern gesucht. 30158 **R. Dubernell,** Spengler u. Installateur, D 5, 10.

Für das Bureau einer hiesigen Generalagentur **Lehrling** unter günstigen Bedingungen gesucht. Off. unt. Nr. 30831 a. die Expedition 30831

Miethgesuche

Wohn- u. Schlafzimmer, hübsch möblirt, werden von einem Herrn per 15. März in der Nähe des Bahnhofs zu miethen gesucht. Offerten **erbeten L 13, 23,** 2. Stock. 30015

Wohnung von 4—5 Zimmer u. Zubeh. am liebsten parterre, in der Nähe des Leihhauses auf 1. Mai gesucht. 30401 **Offerten mit Preisangabe unt. No. 30401 an die Exp.**

4 Zimmer und Küche bis 1. April zu miethen gesucht. Offerten mit Preis unt. M. S. Nr. 30231 an die Expedition ds. Bl erbeten.

Herrschaftliche Wohnung von 6—7 Zimmern mit Zubeh. in der Nähe des Rheins per 1. Juli zu miethen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter E H. No. 30593 an die Exp. dss. Bl.

Junger Mann, Kaufm., sucht **Mittag-** eventl. auch **Abendtisch,** Privat. Offerten unter Nr. 30575 an die Exped. d. Bl.

Gesucht pr. 1. Mai freundl. **Wohnung** von 4 Zimmern in guter, ruhiger Gegend. Offerten mit Preisangaben unt. Nr. 30273 an die Expedition d. Blattes.

Gesucht per September October eine geräumige, mindestens aus sechs Zimmern bestehende **Wohnung** in der Nähe des Rheins. Offerten an H. T. Postbriefsach 218 zu richten. 30272

Ein **geräumiges gut möblirtes** Zimmer, nach der Straße zu, in der westlichen Oberstadt gesucht. Offerten unter No. 30202 an die **Expedition dss. Blattes.**

Eine schöne geräumige Wohnung, in der Nähe der Neckarbrücke, von 3—4 Zimmer per 1. Juni gesucht. Offerten nebst Preisang. unter **No. 30481 an die Expedition.**

Eine kinderlose ruhige Familie sucht 3 Zimmer auf dem Rennershof oder in der Seckenheimerstraße **per sofort oder auf 1. April.** Offerten bittet man unter No. 30511 an die Expedition dss. Blattes zu richten.

Ein junges Ehepaar sucht bis 1. April **2—3 Zimmer** mit Zubehör im Preis von 24—30 Mk. in der Unterstadt. Gefl. Offert. unt. **No.** 29427 an die Exped. d. Bl.

Per September/October ein **Magazin mit Comptoir** (Lagerräume ca. 400/500 ☐m) von einem Engros-Geschäft auf mehrere Jahre fest zu miethen gesucht. 30024 **Offerte mit Preisangabe unt. Nr. 30824 an die Exped. d. Bl.**

Gesucht per 1. April für 2 junge Leute 2 möbl. Zimmer in einer jüdischen Familie. Offerten bitte unter Nr. 30681 an die Exped. richten zu wollen.

Zwei solide jg. Leute (Brüder) suchen Anfangs April gut möbl. Zimmer. Gefl. Off. unt. J. R. Nr. 30674 an die Exped. d. Bl.

Magazine

B 6, 26|27 Ein stöckiges helles **Magazin** mit Aufzug, von 24 Ctr. Tragkraft und Gasmotor, nebst Comptoir zu vermiethen. 30600 Näheres **Hoppe,** N 3, 9.

C 4, 3 Parterre-Räume als **Werkstatt oder Lagerraum** zu vermiethen per sofort. Näheres Laden. 30538

U 6, 27 Werkstätte z. verm. Näh. Scharer. [illegible]

Ein Lagerplatz mit Bureau und angebautem **Schuppen,** geeignet für Maurermeister und verwandte Gewerbe ist **zu vermiethen.** 30256 Zu erfragen: Langer Rötterweg 11, Neckarvorstadt.

Läden

B 5, 17|18 part., 1 kl. heller Bureau z. v. 29948

D 2, 1a Laden zu verm. Näh. 4. Stock. [illegible]

E 5, 6 Parterre-Lokalitäten, ganz oder getheilt, pr. 1. Sept. z. v. Näh. 2. St. 30301

Bureau

E 5, 1 am Fruchtmarkt zu vermiethen. 29125

F 5. 24 Bureau zu vermiethen. 29749

O 5, 1 2 sch. Läden auch für Bureau geeign., m. od. ohn. Wohn. z. v. Näh. II. r. 29773

P 6, 23 Heidelbergerstraße. **Laden** zu verm. Näh. 2. Stock. 22786

Zu vermiethen

A 6, 3|4 am Rhein, schöne Mansarden-Wohnung, 3 große Zimmer u. Küche auf 1. April oder später zu vermiethen. 30466

B 2, 4 part., 4 Zimmer u. Küche, auch f. Bureau geeignet, sofort zu verm. 26934

B 2, 7 Wohnung, 2 Zim. u. Küche sowie Werkstatt u. 1 schönes Mansardenzimmer zu vermiethen. 30168

B 6, 26|27 gegenüber dem Stadtpark, elegant neu hergerichtete Wohnung mit Centralheizung zu v. Die Wohnung besteht aus 1 Salon, 8 Zimmern, Badekabinet u. allem Zubehör, im 3. Stock 2 schöne Mansarden, 2 Kammern und 1 großer Speicherraum. Gartenantheil ist erhältlich. 29262 Näh. bei **Hoppe,** N 3, 9, 3. St.

B 7, 4 4. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per sofort an eine oder zwei Damen zu verm. Näh. 3. Stock. 30004

B 7, 7 ist der **3. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, Küche nebst 2 Mansarden und 2 Abtheilungen Keller zu vermiethen.** 29381 **Jos. Hoffmann & Söhne Baugeschäft. B 7, 5.**

C 4, 3 Hinterhaus, 2 Zimmer, Küche u. Keller zu vermiethen. Näheres Laden. 30537

G 7, 14 im 3. Stock, vier Zim., Küche und Zubehör zu vermiethen. 30440

G 7, 23 2. St., 5 Zimmer, Küche nebst Zub. per Juni zu verm. 30553 Näh. 3. Stock daselbst.

G 7, 36 part., leeres Zim. auch als Bureau, zu vermiethen. 29924 Näheres **Hinterhaus.**

G 8, 30 Zimmer u. Küche zu verm. 30425 Näh. Hinterhaus, 2. Stock.

H 4, 1 1 frdl. Wohn. u. 1 Zimmer zu verm. Näheres 3. Stock. 29950

H 7, 1 4. Stock, 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermiethen 29786

H 7, 35 1 Beletage, acht schöne, geräumige Zimmer, Balkon, Küche, Magdzimmer, Gas- u. Wasserleitung, Badeeinrichtung preiswürdig zu vermiethen. 28188

H 10, 20 Part.-Wohn., 3 Zim. u. Küche per 15. April oder später zu vermiethen 30428

K 1, 7 großes Zim. mit Alkov, unmöbl., an einzelne Person sofort zu v. 30517

K 2, 30 ein schöner 3. St., 8 Zim. u. Zub., auf Wunsch Anschluß für Badeeinrichtung, per 1. Mai zu vermiethen. 28141 Zu erfragen parterre.

K 3, 12 Part.-Stock, 4 Z. Küche u. Zub. z. 1. April zu vermiethen. 30667 Näheres parterre K 2. 24.

E 2, 18 ein hübsch möbl. Zim. per 15. März zu vermiethen. 30670

K 3, 20 3. St., 5 Z., Küche z. v. Näh. 2. St. [illegible]

K 9, 15 sch., helle, abgeschloss. Wohn., 4 Z. u. Küche nebst Zugeh. per 1. April zu verm. Näh. **F. Klein,** Dth. 29447

L 2, 4 Seitenbau, 3 Zimmer und Küche sofort zu vermiethen. 28419

L 4, 5 2. St., 2 leere Zim. auch für Bureau geeignet zu vermiethen. 27286

L 13, 3 elegante neue Wohnung, 7 Zim., Bad, Zubehör, Balkon, Garten-Veranda, 1. Mai beziehbar. Näheres C 8, 6 II. 27424

M 2, 13 Mansard.-Wohn. von 2 Zim. und Zubeh. zu v. Näh. 2. Stock. 30018

O 7, 14 2. St., 7 Zimmer, Mädchenzimmer nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres O 7, 15, Comptoir im Hof. 29041

P 4, 12 2 Tr. h., 6 Zim. mit Abschluß und Zubehör per April beziehbar, zu vermiethen. 28758 Näh. Laden Sambreither.

P 7, 15 2 Zim., auch als Bureau geeignet zu vermiethen. 29767

R 4, 15 eine Wohnung zu verm. 30458

R 7 10 Bessere Wohnung, 3 Zimm. u. Küche mit Abschluß, bis 1. Mai beziehbar. Näheres parterre. 30123

S 6, 9 Friedrichsring. Der 2. Stock mit 7 Zimmer, Bade- und Magdzimmer, Küche und Keller bis 1. April zu verm. Näh. parterre. 30488

U 2, 2 2. St., schöne Wohn., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. April zu vermiethen. Einzusehen von 2—3 Uhr Nachm. Näh. 3. St. 28630

U 3 abgeschl. 2 Stock, 4 Zim., Küche rc. per 1. Mai zu verm. Näh. U 3, 11, part. 30404

U 4, 18 2. St., 4 Zim., Küche u. Zub. bis 1. Mai od. 15. Mai z. v. Näh. Laden. 29717

U 5 Nr. 25 2. Stock, Wohn., besteh. aus 4 Zimmer, Küche, 1 Mansardezim. zu verm. Näh. daselbst. 29986

U 6, 12a Friedrichsring, 2. St., 7 Zimmer, Badezim. per April zu v. [illegible]

U 6, 26 Part.-Wohnung, 3 Z., Küchen, Zub. per 1. Mai z. v. Näh. 3. St. 29492

U 6, 30 3. Stock Seitenb., 2 Zim. u. Küche pr. 1. April zu v. Näh. part. 30470

Schöne abgeschlossene **Wohnung** von 4 Zimmer und Zubeh. im 2. Stock zu verm. 29784 Näheres E 8, 11 Badeanstalt.

Elegante Wohnung.
8 Zimmer, Badezim., Speise- und Magdkammer, nebst Zubeh. preiswürdig zu verm. Näheres in der Expedition d. Bl. 29372

Eine **Wohnung** auf 1. April zu vermiethen; 3 Zimmer, auf die Straße gehend, Küche, Keller, Magdzimmer u. Speicherraum. Näheres **Tattersallstraße 26.** (L 15, 5) 2 Tr. hoch. 28746

Gontardplatz No. 6, Lindenhof, Neubau. In schönster Lage 2., 3. und 4. Stock, je 4 und 3 Zimmer, Küche und Zubehör, 5. Stock, 2 Zim., Küche und Zubehör zu verm. Näh. part., Laden. 28405

Neubau, gegenüber der Krappmühle, Schwetzingerstr., 2 Wohnungen, je 5 Zim., Badzimmer rc. per Frühjahr billig zu vermiethen. 28559

Friedrichsfelderstraße, 53, schöne Wohn. mit Glasabschluß, 2 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Parterre. 29287

Rheindammstraße No. 35 u. Eichelsheimerstraße 12. Wohnungen von 2, 3 und 4 Zimmer mit Küche, sowie Laden zu vermiethen. 29336

Friedrichsring Per Juni—Juli 3 Zimmer u. Küche im 5. Stock zu v. 29932 Näheres in der Expedition.

Eine schöne Wohnung im 2. Stock zu vermiethen. Näheres in **J 1, 4.** 28361

5. Querstraße 4, 2 Zim., Küche u. Zubehör mit Abschluß auf die Straße, an ruh. Leute bis 1. Juni zu vermiethen. Näheres 1 Treppe. 30086

6. Querstr. 21, 2. St., 3 Z. u. Küche, je 1 Z. u. Küche mit Veranda bis 1. Juni zu v. 30655

Möbl. Zimmer

A 6, 4 2 Tr. h., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 29956

B 2, 4 3 Tr., ein gut möbl. Wohn- mit Schlafzimmer sofort zu verm. 30117

B 4, 11 gut möbl. Zim. zu verm. 28787

B 5, 7 1 möbl. Part.-Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 29561

C 1, 15 3. St., 1 möbl. Zim., sof. bez. zu v. 30274

C 4, 17 3 Tr. hoch, möbl. Zim. auf d. Str. geh. sof. zu verm. 30427

D 3, 1a 4. St., einf. möbl. Zim. zu v. 30396

D 4, 2 4. St., 1 möbl. Zim. an sol. Hrn. z. v. [illegible]

D 4, 9|10 2 Treppen, sch. möbl. Zim. bis 1. März zu verm. 29760

D 5, 15 Zeughausplatz, 3. St., 2 gut möbl. Zim. ineinandergeh., als Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 30681

D 7, 19 4. St., 1 gr. gut möbl. Z. z. v. 30484

E 1, 8 2. Stock, fein möbl. Zim. bis 15. März zu vermiethen. 30346

E 2, 3 3. Stock, 1 g. möbl. Zim. zu v. 30466

E 4, 10 1 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sofort zu vermiethen. 30067

F 2, 9a 2 Tr., ger., schön möbl. Zimmer an soliden Herrn für sof. od. später zu vermiethen. Preis 26 Mark mit Kaffee. 28889

F 5, 15 2. St., hübsch möbl. Zim. zu verm. Näheres im Laden. 30632

G 2, 8 2 Tr. g. möbl. Z. zu v. Preis 13 M. 29958

G 7, 36 part., schön möbl. Zimmer zu verm. Näheres Hinterhaus. 29923

G 7, 40 Parterre-Zimmer, auch auf Tage billig zu vermiethen. 30441

H 2, 8 3. St. rechts, 1 sch. möbl. Zimmer zu vermiethen. 30145

J 4a, 6 3. St., 1 fein möbl. Zimmer, auf die Straße, an 1 Herrn oder bessere Familie zu verm. 30684

K 2, 12 2 sch. möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. 29957

K 3, 5 2 Tr., 2 möbl. Z. mit od. ohne Pension sofort zu vermiethen. 29935

K 3, 11 ungenirtes gut möbl. Zimmer per 1. März oder später zu v. 29914

K 4, 8 3. St., 1 möblirtes Zim. zu verm. 28250

L 2, 3 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 27705

M 2, 7 3. St., 1 g. möbl. Zimmer in den Hof geh., billig zu verm. 29962

M 2, 18 1 Tr. h., 1 f. möbl. Zim. zu v. 30521

M 4, 7 part., fein möblirtes Wohn- u. Schlafz. per sofort zu verm. 22407

N 2, 5 1 Treppe, 2 event. 3—4 g. möbl. Zim. per 1. April zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 30191

N 4, 9 2 Tr., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 29596

N 6, 6¹ möbl. Zimm. mit 2 Bett. zu v. 28481

O 4, 2 2 Tr., möbl. Zimmer an jung. Kaufmann zu vermiethen. 30681

O 3, 4 2 Tr. rechts, sch. möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. 30469

O 5, 1 2. Stock rechts, 1 sch. möbl. Zim. zu v. 29773

O 6, 5 Heidelbergerstr., 1 gut möbl. Zimmer im 2. Stock zu vermiethen. 30122

Q 2, 7 3. St., 1 fein möbl. Zim. zu vermiethen. Näheres parterre. 30090

Q 4, 13|14 2 Tr., 1 f. möbl. Z. z. v. [illegible]

Q 4, 20 1 Tr., sch. möbl. Zimmer zu verm. Näheres parterre. 30435

Q 4, 22 ein möbl. Zim. zu verm. 29942

Q 7, 13 3. Stock, gut mbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 29605

R 1, 14 1 sch. möbl. Part.-Zim., mit separ. Eing., an 1 besseren Herrn zu vermiethen. 29790

S 1, 15 2 Trepp., elegant möbl. Zim. in bess. Hause zu verm. 30467

S 3, 2 2. St., mbl. Zim. sof. zu verm. 30014

S 3, 7 1 möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 30200

T 5, 18 3. St., 1 gut möbl. Z. mit 2 Betten sof. z. v. 30695

U 1, 9¼ 2 Tr., sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 29745

U 3, 21 3. Stock, ein gut möbl. Zimmer bis 1. April zu verm. 30508

U 4, 16 Friedrichsring, 3. Stock, 1 fein möbl. Zimmer zu verm. 30444

U 4, 18 4. St., hübsch möbl. Zim. z. v. 29625

U 5, 11 2 St. hoch, ein gut möbl. Z. z. v. [illegible]

U 5, 18 ein schön möbl. Zimmer z. verm. Näheres 2. Stock. 30452

U 5, 21 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 29776

U 6, 12a 3 Tr., ein schön möbl. Zimmer an Herrn od. Fräul. bill. zu v. 30213

U 6, 27 1 Tr., 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 30483

Eing. der Schwetzingerstr. 18 Einf. gut möbl. Zim. billig zu verm. Näh. parterre. 29771

Bahnhofplatz 11, 4 Tr., 1 Schlaf- u. 1 Wohnzimmer, gut möblirt, mit Klavier, sofort an 1 oder 2 Herren zu v. 29629

Für einen höh. Beamten, Arzt oder 2 jg. Kaufleute (gemeinschaftlich) **3 gut möblirte Zimmer** in bester Lage zu verm. Zu erfr. im Verl. 29294

Tattersallstraße Nr. 5, 2 Tr., ein fein möbl. Zimmer zu vermiethen. 30668

Louisenring. **Möblirtes Zimmer** an Herrn oder Dame zu verm. Zu erfrag. in der Exp. 29804

2. Querstr. 6, 3. St. r., fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu vermiethen. 29756

Schlafstellen.

F 4, 5 2. St., sehr g. möbl. Schlafstelle sofort zu vermiethen. 30068

K 1, 20 part., gute Schlafstelle z. v. 30149

Kost und Logis

H 4, 10 gutes Logis mit Kost zu erhalten. 30480

H 8, 29 2. Stock, **Kost u. Logis.** 28103

Es werden noch einige Herren zu sehr gutem Mittagstisch zu sehr billigem Preise angenommen. 30126 T 1, 3, 2 Treppen.

Gut möbl. Zimmer mit voller Pension findet ein gutsituirter Herr. Näheres in der Expedition dss. Blattes. 30654

MARCHIVUM

Samstag, 7. bis Donnerstag, 11. März a. c.

in meinen sämmtlichen Schaufenstern grosse

Special-Tuch-Ausstellung

aller **Neuheiten** in

Anzug- und Paletôt-Stoffen

Frühjahr und Sommer-Saison 1897.

Zur bequemen Uebersicht habe ich die Waaren nach Fabrikat und mit billigsten Netto-Preisnotirungen ausgestellt.
Ich offerire nach Maass unter Verbindlichkeit für tadellosen, eleganten Schnitt:

Anzüge Rheinisch oder Niederländer Fabrikat	von M. 55 an	Sommer-Paletôt Deutsche Waare	von M. 45 an
Anzüge Englisches oder Schottisches	„ „ 65 „	Sommer-Paletôt Englische Waare	„ „ 48
Salon-Anzüge	„ „ 75 „	Beinkleider, carrirt oder gestreift	„ „ 17 „

Indem ich auf diese **Special-Tuch-Ausstellung** besonders aufmerksam mache, empfehle ich mich 30574

Hochachtungsvoll

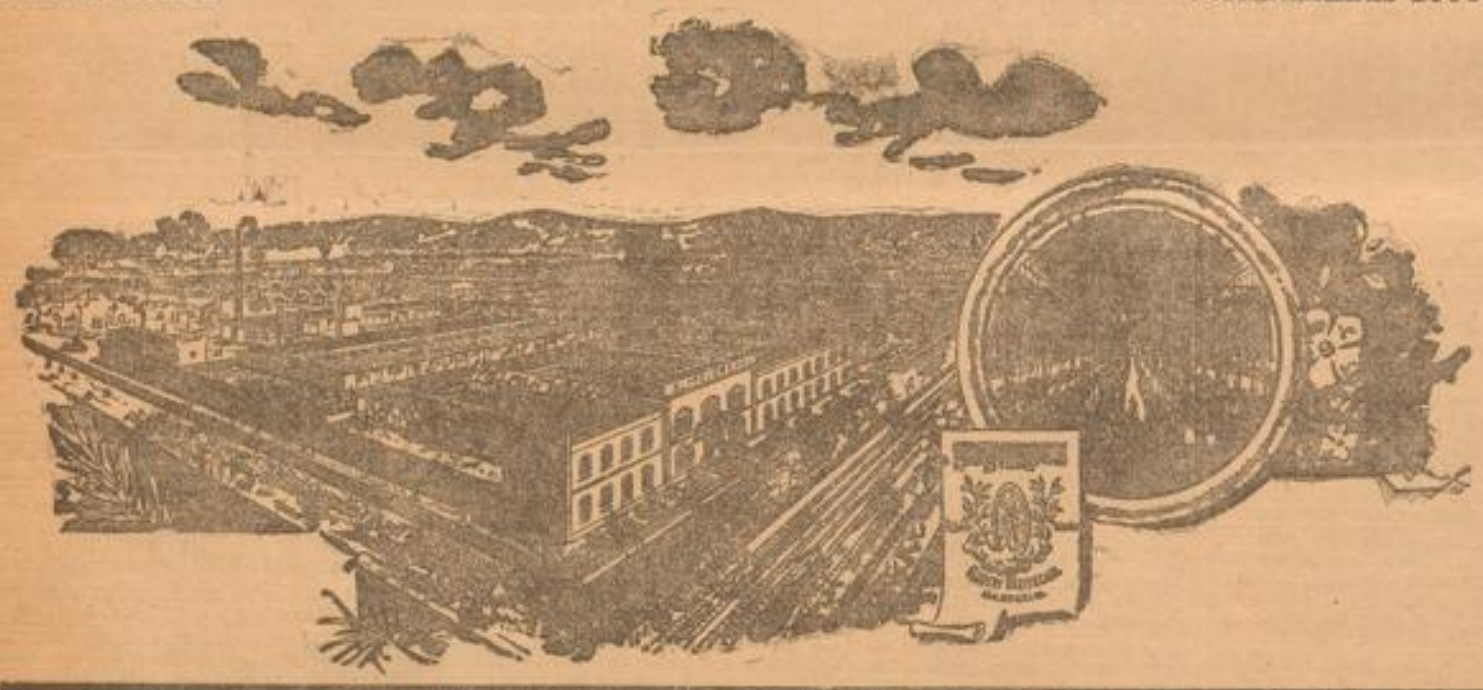
M 1, 1, Mannheim **C. W. WANNER** **M 1, 1, Breitestraße.**

Mannheimer Fahrradfabrik R. Meisezahl, Mannheim.

Fabrik, Hauptbureau und Fahrbahn direkt an der Fabrikstation.

Verkaufshaus D 2, 1a. 24833

Telephonruf: Fabrik 1079a. Telephonruf: Verkaufshaus 1079b.



Nur für kurze Zeit!

Unterricht in Filigranarbeit

als: Blumen, Ketten, Armbänder, Broschen, Haarnadeln, Spanger u. s. w., sowie als **besondere Neuheit:** Anfertigung von **Krystallkörbchen, Bilderrahmen u. dergl.**

Probeausstellung im Schaufenster des Herrn Sohler, O 2, 1, zur gefl. Besichtigung.

Honorar für Erwachsene Mk. 1,50. Honorar für Kinder von 6—14 Jahren Mk. 1. Das Material wird sehr billig abgegeben.

Um zahlreiche Betheiligung bittet

Frau M. Schwebs, D 6, 13, I.

Karlsruhe Friedrichsplatz 2. Mannheim D 1, 6.

ADOLF HEXAUER Hoflieferant

Specialität in TEPPICHEN MÖBELSTOFFEN GARDINEN LINOLEUM TISCHDECKEN etc. etc.

Gediegene Gestaltung. Reelle Bedienung.

12363

Comptoir und Wohnung

befinden sich 29081

J 8, 1 Louisenring J 8, 1.

Jean Hoefer, Kohlenhandlung.

F. Imbach, Kunststrasse, **N 2, 8,**

Ausstellung

eleganter Sonnenschirme,

Englische u. Pariser **Neuheiten,**

von Sonntag, den 7. bis Donnerstag, den 11. d. M.

in meinen Schaufenstern und erlaube mir, hochverehrliche Damen zur gefl. Ansicht einzuladen. 30650

Gemüse- u. Obst-

Conserven — Nur neue Ernte — Conkurrenzpreise.

Ernst Dangmann, N 3, 12,

Kunststrasse. 30251 Telephon 324.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Montag, den 8. März 1897.

65. Vorstellung im Abonnement B.

Neu einstudirt:

Grossstadtluft.

Schwank in 4 Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

(Regisseur: Herr Jacobi.)

Personen:

Martin Schröter, Fabrikant	Herr Tietsch.
Sabine, seine Tochter	Frl. Kaden.
Walter Lenz, Rechtsanwalt	Herr Weger.
Antonie, seine Frau	Fräul. Lissi.
Bernhard Gempe, ihr Cousin	Herr Bösch.
Fritz Flemming, Ingenieur	Herr Köfert.
Dr. Crusius	Herr Jacobi.
Frau Dr. Crusius	Frau Jacobi.
Rektor Arnstedt	Herr Eichrodt.
Frau Rektor Arnstedt	Frl. v. Rothenberg.
Marthe, Dienstmädchen	Frau De Lank.
Ein Tapezierer	Herr Langhammer.
Ein Diener	Herr Voigt.

Die Handlung spielt im 1. und 4. Akt in Berlin, im 2. und 3. Akt in Ludwigswalde.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Zwischen dem dritten u. vierten Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, 10. März. 64. Vorstellung im Abonnement A.

Allessandro Stradella.

Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich. Musik von Flotow.

Hierauf:

Wiener Walzer (Ballet).

Anfang halb 7 Uhr.

Kleiderstoffe, Burkins stets Eingang großer Sortimenten u. nur gute Qualitäten außergewöhnlich billig.

Leinen- und Baumwollwaaren

F 2, 7. J. Lindemann. F 2, 7

28843

Ein Haus in guter Geschäftslage zu kaufen gesucht. Offert. unt. „R. W. 50" postlagernd Mannheim erb. 30143